Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

„Anzeigen“ in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 27. Juli 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 176

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Der Feuerdämon.

Halbes Städtchen bedroht.

Reading, a., 27. Juli. Aus Palmyra, im County Lebanon, wird gemeldet, daß heute früh daselbst in einer Hobelmühle Feuer ausbrach, von welchem jetzt das halbe Städtchen mit Vernichtung bedroht ist. Bereits sind 3 Häuser völlig vernichtet. Die Feuerwehr in Lebanon ist telegraphisch um Hilfe gerufen worden. (Palmyra hat etwa 1500 Einwohner und liegt an der Lebanon Vall.-Bahn, 36 Meilen westlich von Reading.)

Cleveland, O., 27. Juli. In der verflossenen Woche ist hier nicht weniger, als ein Dutzend brandstifterischer Feuersbrünste vorgekommen, welche einen mehr oder weniger bedeutenden Verlust verursachten. Der Wächter am Rathhause bemerkte vergangene Nacht einen Fremden, welcher sich in verdächtiger Weise zu schaffen machte. Derselbe nahm beim Anblick des Wächters Reißaus, und man entdeckte dann, daß eine Menge dürrer Blätter und anderes leicht entzündliches Material zu einem Haufen aufgeschichtet und mit Holzlatten bedeckt worden war.

Cleveland, O., 27. Juli. Das schöne vorstädtische Wohnhaus von Dan. P. Eells zu River Bank brannte vergangene Nacht vollständig nieder. Alle werthvolle Kunstwerke und andere Gedenkstücke, die ein Menschenalter hindurch angesammelt worden waren, verbrannten mit. Gesammtverlust etwa $200,000. Eine Gasexplosion hatte das Feuer verursacht.

Palmyra, Pa., 27. Juli. Es gelang, die Feuersbrunst (die oben in der Depesche aus Reading erwähnt ist) an der Verbeitung über ein größeres Gebiet hin zu hindern, und der Schaden dürfte sich nicht höher, als $25,000 belaufen.

Selbstmord eines deutschen Zeitungsmenschen.

Cleveland, O., 27. Juli. Eberhard v. Wiederhold, Reporter beim „Wächter am Erie“ und früher auch an anderen deutsch-amerikanischen Blättern thätig gewesen, starb heute früh um 2 Uhr an einer Dosis Morphium, welches er in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte. Er war schon seit Jahren gelegentlichen Anfällen von Schwermuth unterworfen und hatte schon früher verschiedene Selbstmordversuche gemacht, bei denen er nur mit knapper Noth gerettet wurde. Er hinterläßt eine junge Gattin und 4 kleine Kinder. Seiner Angabe nach war v. Wiederhold der letzte Sproß des berühmten deutschen Adelsgeschlechtes derer v. Wiederhold, das sich im 30jährigen Kriege so hervorthat, als Conrad v. Wiederhold die schwäbische Festung Hohentwiel erfolgreich gegen die Schweden vertheidigte. Vor Jahren gehörte der Verstorbene auch der Bundesarmee an. Als Zeitungsmensch war er beim Deutschthum sehr bekannt und hauptsächlich seines Humors halber wurden seine Zeitungsbeiträge stets gerne gelesen. Sein Leben mit seiner Gattin, welche einer deutschen Familie aus Erie, Pa., entstammt, war kein glückliches.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 27. Juli. William G. Taylor wurde heute Nachmittag um 12:45 Uhr auf elektrischem Wege hingerichtet.

(Taylor war 27 Jahre alt und hatte im Zuchthause in Auburn, wo er 10 Jahre wegen Einbruchs zu sitzen hatte, einen Mitsträfling Namens Solomon Johnson mit einem Messer ermordet. Das war am Nachmittag des 20. September 1892. Vielfach wurde Taylors geistige Zurechnungsfähigkeit bezweifelt.)

Diese Hinrichtung war durchaus kein Erfolg. Das erste Mal brach an dem Richtstuhl die Stütze für die Füße, und das Dynamo ließ nach, sodaß man keinen zweiten elektrischen Strom anwenden konnte. Taylor begann bald, wieder zu athmen, und muß furchtbare Qualen gelitten haben. Man nahm ihn aus dem Richtstuhl weg, legte ihn auf eine Bettstelle und brachte ihm Morphium bei. Später wurde er ein zweites Mal in den Richtstuhl gebracht, und man wandte einen Strom von einem Dynamo der städtischen elektrischen Beleuchtungsanlage an. Diesmal trat der Tod ein.

Das Krachfieber.

Portland, Oreg., 27. Juli. Die „Oregon National Bank“ und die „Northwest Loan & Trust Co.“ sind heute früh verkracht.

Portage, Wis., 27. Juli. Die „City Bank“ hat wegen der gedrückten Lage des Geldmarktes zugemacht.

Harrisburg, Pa., 27. Juli. Die „American Tube Iron Co.“ in Middletown, eines der größten Geschäfte dieser Art in den Ver. Staaten, ist in die Hände eines Massenverwalters übergegangen.

Louisville, 27. Juli. Die „Farmers Bank“ in Mount Sterling, Ky., ist ebenfalls pleite.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Zunehmende Trübe und örtliche Regenschauer; wärmer, nur im südlichen Illinois am Freitag früh kühler; östliche und dann südliche Winde.

Der Gruben-Strike in Kansas.

Dynamit kommt in's Spiel.

Litchfield, Kans., 27. Juli. An dem Wageneingang des Gruben-Eigenthums der Kansas- & Texas Co. wurden gestern zwei Dynamitbomben zur Explosion gebracht. Das Getöse alarmirte die Wachen, und Alles eilte zur Vertheidigung herbei. Die Bomben richteten zwar nur geringen Schaden an, (hauptsächlich rissen sie große Löcher in den Boden), aber die Neger, welche an Stelle der Striker arbeiten, geriethen in großen Schrecken, und viele flehten, wieder nach Alabama zurückgeschickt zu werden. Den oder die Attentäter hat man bis jetzt nicht festnehmen können.

Heute ist der Tag, da die Ausständigen, soweit sie noch in Wohnungen hausen, welche der Grubengesellschaft gehören, mit Weib und Kind hinausgesetzt werden. Man fürchtet viele schlimme Auftritte.

Eine geringe Anzahl der Neger, unter Führung des Reverend Moses Jackson — der übrigens ein Kohlengräber gleich den andern ist und nur nebenher predigt — erfüllten die Erwartungen der Striker und weigerten sich, zu arbeiten. Die Wenigen wurden auf Befehl des wüthenden Geschäftsführers ziemlich schroff aus der Stockade hinausgeführt und dann von den Strikern jubelnd begrüßt, welche hoffen, daß noch alle 500 Neger in den Stockaden von Weir City und Litchfield desertiren werden. Die Grubengesellschaft gibt als Thatsache zu, daß diese Neger und später noch mehrere andere Farbige abgefallen seien. Den Strikern gebricht es vielfach an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen. Ihre Kameraden in manchen Theilen Missouris und Iowas haben Mehl geschickt, aber diese Hilfe reicht noch lange nicht aus.

Topeka, Kans., 27. Juli. Die neuesten Nachrichten, welche dem Gouverneur Lewelling über den Grubenstrike zugegangen sind, haben ihn zu der Ansicht gebracht, daß die Krise so ziemlich vorüber sei. Fred Close, der Privatsecretär des Gouverneurs, war mehrere Tage bei den Ausständigen und erstattete dann Bericht. Er kehrte gestern Abend von Weir City zurück und hatte eine lange Berathung mit dem Gouverneur. Letzterer machte dann die Befehle betreffs Absendung der Miliz bis auf Weiteres rückgängig. Close ist der Ueberzeugung, daß der Rückgrat des Strikes gebrochen sei, und daß die Grubenbesitzer und die Ausständigen, soweit sie überhaupt wieder angenommen werden sollen, bald zu einer freundlichen Verständigung gelangen würden. Der Gouverneur fühlt sich sehr erleichtert über diese Lage der Dinge.

Ein Italiener gelyncht.

Denver, Col., 27. Juli. Der Italiener Daniel Arrato, Besitzer einer berüchtigten Kneipe, hatte den 60jährigen George Lightford, ein Mitglied der „Grand Army“ und allgemeinem Urtheil nach eine harmlose Person, vorgestern im Streite um die Bezahlung eines Glases Bier erstochen. Arrato wurde alsbald eingesperrt. Gestern Abend rottete sich eine große Menschenmenge zusammen, erbrach das Gefängniß, schleifte den Gefangenen heraus, hängte ihn am nächsten Baume auf und spickte den Körper förmlich mit Kugeln. Damit noch nicht zufrieden, schnitten die Lynchmörder den Leichnam ab, schleiften ihn noch längere Zeit durch die Straßen und hängten ihn dann nochmals an einem elektrischen Draht auf.

Beim Schießen nach dem Körper Arratos wurde so wüthend drauf los gefeuert, daß auch zwei Personen im Volkshaufen verwundet wurden.

Californiens Winterausstellung.

San Francisco, 27. Juli. Die Begeisterung für die hier zu veranstaltende Winter-Weltausstellung ist in beständigem Wachsen. In der großen Massenversammlung, welche gestern Abend zur Förderung dieser Sache in der „Metropolitan Hall“ stattfand, konnten Tausende keinen Zutritt mehr finden, und es wurde noch eine zweite Versammlung außen auf der Straße veranstaltet. Es sind jetzt schon über $300,000 für diese Ausstellung gezeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Campania von Liverpool (signalisirt.)

New York: Winchester von Rotterdam.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.

Swinemünde: Island, von New York nach Kopenhagen.

London: In Sicht American und Hecla von New York (ersterer nach Rotterdam, letzterer nach Kopenhagen und Christiansand.)

Marseille: Britannia von New York.

Neapel: Kronprinz Friedrich Wilhelm von New York.

Genua: Fulda von New York.

Hamburg: Rugia und Dania von New York.

Southampton: Normannia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Straßburg von New York.

Abgegangen:

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Liverpool: Italia nach New York.

Warum?

Fall River, Mass., 27. Juli. Die vielgenannte Lizzie Borden, welche erst kürzlich von der furchtbaren Anklage freikam, ihren Vater und ihre Stiefmutter abgeschlachtet zu haben, befindet sich augenblicklich im Gefängniß zu Taunton. Sie überlieferte sich freiwillig dem dortigen Sheriff.

(Später:) Lizzie Borden kam zwar nach Taunton, aber nur auf einen Besuch. Alles Uebrige an der obigen Meldung ist müßige Erfindung.

Ausland.

Der siamesische Streit.

Angeblich werden die Franzosen etwas höflicher.

Paris, 27. Juli. Der „Temps“ gibt nachträglich eine Schilderung davon, wie sich die französischen Kanonenboote die Passage den Menamfluß hinauf erzwangen. Die französischen Boote liefen gegen 6 Uhr Abends in den Canal ein, und sofort wurde von den siamesischen Forts und den siamesischen Kanonenbooten Feuer auf sie eröffnet. Trotz eines vor ihnen explodirenden Torpedos unter dem Wasser gelangten die französischen Kanonenboote über die Barre. Ein siamesisches Kanonenboot wurde von dem „Inconstante“ angerannt und zum Sinken gebracht. Gegen 9 Uhr eröffneten die Forts in Peknam Feuer auf etwa eine Viertelmeile Schußweite. Währenddem kamen die französischen Boote mit einer Schnelligkeit von 10 Knoten die Stunde vorwärts, obwohl sie gegen den Strom fuhren, und um 9½ Uhr ankerte die französische Flotte gerade vor der französischen Gesandtschaft in Bangkok. Das Schießen hatte wegen der Dunkelheit nur geringe Wirkung gethan.

Saigon, Kotschinchina, 27. Juli. Capitän Villers, stellvertretender Befehlshaber der französischen Streitmacht, berichtet, daß die Einnahme des Forts Donson durch die Franzosen sich als großer Vortheil erwiesen habe. Der Statthalter der Insel Khong wurde während des Angriffes getödtet, und sein Tod beschleunigte den Rückzug der Siamesen. Die französischen Flagge ist auf der Insel Bongsamlem aufgehißt worden, welche zum Stützpunkt künftiger Operationen dienen wird. Die französische Regierung hat sich entschlossen, auch von anderen Inseln im Golf von Siam Besitz zu ergreifen.

London, 27. Juli. Es heißt, daß eine wirklich nachdrückliche Blockirung der siamesischen Küste durch die französische Flotte am Samstag oder Sonntag beginnen werde. Bis dahin werden noch nicht alle Mächte von der Absicht Frankreichs, die Blokade zu verhängen, in Kenntniß gesetzt sein.

Der Pariser Correspondent des „Standard“ sagt, man habe Grund zu der Annahme, daß das französische Cabinet in seinen Verhandlungen mit England über die siamesische Streitfrage allmälig zugänglicher werde.

Berlin, 27. Juli. Das „B. Tageblatt“ äußert sich frohlockend über die Aussicht, daß England, welches sich mit souveräner Verachtung vom Dreibund fernhalte, mit Frankreich über die siamesische Angelegenheit in die Haare gerathen könne. England, sagt das Blatt, werde einen Denkzettel erhalten, und es brauche nicht zu erwarten, daß Deutschland ihm beispringe. In ähnlicher Weise, obgleich in milderer Form, sprechen sich auch andere deutsche Blätter aus.

Paris, 27. Juli. Auf Befehl der Regierung beschlagnahmte die Polizei billige neue Landkarten von Siam, welche auf den Boulevards feilgeboten wurden, und auf denen die siamesische Grenze so angegeben ist, wie England es genehm wäre.

Paris, 27. Juli. Lord Dufferin, der britische Botschafter, hatte heute wieder eine Conferenz mit Develle, dem französischen Minister des Aeußeren. Halbamtlich heißt es darüber, Frankreich wolle zunächst die Fragen der Vertragsverletzungen und der nationalen Würde erledigen, und es bestehe darauf, daß sich keine auswärtige Macht in den Handel einmischen dürfe.

Paris, 27. Juli. Der Befehlshaber des russischen Flottengeschwaders im Stillen Ocean soll bestimmte Weisung haben, so schnell wie möglich nach Siam zu fahren. Doch wird versichert, Rußland werde völlige Neutralität wahren.

Die Cholerafrage.

Moskau, 27. Juli. Es werden jetzt täglich hier im Durchschnitt 10 neue Erkrankungen und 6 Todesfälle an der Cholera angezeigt.

Constantinopel, 27. Juli. Alle Schiffe, welche aus Neapel, Italien, hier eintreffen, müssen auf Befehl der türkischen Regierung fünf Tage in Quarantäne gehen.

Alexandria, Egypten, 27. Juli. An der Quarantänestation von Eltor ist die Cholera jetzt fast völlig verschwunden.

Krisis in Serbien.

Belgrad, 27. Juli. Die Mißhelligkeiten zwischen den Radicalen und den Liberalen haben zu einer Regierungskrise geführt. Der junge König Alexander hat Hrn. Christics, welcher unter König Milan zeitweise Premierminister war, zu sich entboten, um sich mit ihm über die einzuschlagende Politik zu berathen.

Capitän Bourke freigesprochen.

Zur Katastrophe der „Victoria“.

Valetta, Malta, 27. Juli. Das Kriegsgericht, welches den Untergang des britischen Schlachtschiffes „Victoria“ (bei den Manövern an der syrischen Küste) untersuchte, gab heute seine Entscheidung im Falle des angeklagten Capitäns der „Victoria“, Maurice A. Bourke, ab. Es sprach denselben von aller Verantwortlichkeit und allem Tadel frei.

Auch alle anderen Ueberlebenden wurden von aller Schuld entlastet. Das Kriegsgericht erklärte, daß die schreckliche Katastrophe nur durch den, mit umgekommenen Admiral Tryon durch ein unglückliches Versehen verschuldet worden sei.

Vom Kaiser Wilhelm.

Berlin, 27. Juli. Der Kaiser ist heute von Kiel nach Cowes (englische Insel Wight) abgefahren. Dort dürfte er am Samstag anlangen und mit dem Prinzen von Wales zusammentreffen.

Manöver und Futtermangel.

Berlin, 27. Juli. Die Frage der geplanten Herbstmanöver ist jetzt dahin entschieden, daß eine Anzahl bestellter Brigade- und Divisionsmanöver auf dem Hunsrück und der Eifel — welche Bezirke am schlimmsten von der Futternoth heimgesucht sind — abbestellt wurden. Dagegen soll das große Kaisermanöver des 16. Armeecorps und zugezogener Truppentheile in den Reichslanden wirklich stattfinden. Doch will die Heeresverwaltung dafür sorgen, daß alles zur Verpflegung der Mannschaften und Pferde Erforderliche rechtzeitig nach dn Manöverdistricten geschafft wird.

Hie Stöcker — hie Ahlwardt.

Berlin, 27. Juli. Der frühere Hofprediger Stöcker hatte eine Versammlung seiner Anhänger einberufen, um Ahlwardt und dessen Agitation zu verdammen. A. hatte es jedoch verstanden, eine Anzahl handfester Parteigänger unter die Stöckerianer einzuschmuggeln, und diese gaben sich alle Mühe, Stöcker niederzuschreien. Bald ging man von Worten zu Schlägen über. Mit Mühe gelang es Stöcker selber, mit heiler Haut zu entkommen.

Zollkrieg gegen Rußland.

Berlin, 27. Juli. Der Bundesrath wird sich jetzt mit der Frage der Zollrepressalien gegen Rußland zu beschäftigen haben. Es gilt als zweifellos, daß die Zölle auf die verschiedenen nach Deutschland eingeführten Artikel um 50 Proc. werden erhöht werden.

Choleraverdächtige Seuche.

Madrid, 27. Juli. Zu Prindo, in der Provinz Corunna, sind mehrere Personen von einer Seuche befallen worden, welche der Cholera bedenklich ähnlich ist. Man trifft jetzt alle möglichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit.

Der Aufstand in Nicaragua.

Panama, Centralamerika, 27. Juli. Eine Privatdepesche aus Nicaragua besagt, daß die Revolutionäre die Stadt Managua eingenommen hätten. Das würde für die Revolutionäre von unschätzbarem Werth sein, da ihnen die Controlle über die Hauptstadt der Republik auch entsprechende Macht und größeres Ansehen geben würde.

Telegraphische Notizen.

— Die am 19. Juli fertiggestellte telegraphische Verbindung zwischen Guatemala und den Ver. Staaten ist jetzt für den gewöhnlichen Geschäftsverkehr eröffnet worden.

— Zu Weißwasser in der Lausitz (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen böhmischen Ort) wurde ein dem Andenken an die verstorbenen Kaiser Wilhelm den Ersten und Friedrich den Dritten gewidmetes Denkmal in Gegenwart des Regierungspräsidenten u.s.w. feierlich enthüllt.

— Aus Lemberg in Galizien theilt man mit, daß ein Jurist aus Breslau, Namens Gerstmann, bei dem Versuch, die hohe Tatra zu erklimmen, abgestürzt ist und dabei seinen Tod gefunden hat.

— Die gestrige Meldung aus London, „Dampfer untergegangen“, wird dahin berichtigt, daß nicht der Dampfer „Pearl“ unterging, sondern der Kohlendampfer „Archibald Finney“, welcher vom „Pearl“ in den Grund gerannt wurde. Nicht 7, sondern 5 Personen ertranken mit.

— Der Vollzugs-Ausschuß der californischen Winterausstellung in San Francisco hat neuerdings von 100 englischen Ausstellern in Chicago die Versicherung erhalten, daß sie auch in San Francisco ausstellen werden.

— Mit dem Befinden des Präsidenten Cleveland scheint es noch nicht zweifelsohne zu sein. Wenigstens wird jetzt aus Buzzards Bay, Mass., gemeldet, daß Dr. Bryant wohl den größeren Theil des August noch beim Präsidenten bleiben werde.

— Ein von Portland, Oreg., nach New York bestimmter Postsack mit eingeschriebenen Briefen wurde auf einem Zuge der New Yorker Centralbahn ausgeraubt. Der Sack wurde aufgeschnitten und dann sorgfältig wieder zugenäht. Das passirte schon vor etwa 10 Tagen, doch erfährt man es erst jetzt.

Böser Schluß eines Gottesdienstes.

Zwei jüdische Händler gerathen sich in die Haare.

Abe Manaster und M. Adelmann, zwei hervorragende Mitglieder der Synagoge an der Ashland Ave. und Tell Place, geriethen am vergangenen Samstag Abend, gerade nachdem der Rabbi das Schlußgebet gesprochen und die Andächtigen die Kirche verlassen hatten, mit einander in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Veranlassung dazu gab angeblich ein Brief, in welchem Herr Manaster beschuldigt wurde, christliches, d. h. nicht geschächtetes Fleisch, verkauft zu haben. Nach dem jüdischen Ritus ist es streng verboten, Fleisch von Thieren in den Handel zu bringen, die nicht von dem officiellen „Schlachtmeister“ getödtet worden sind. Der Brief hatte unter den Gemeindemitgliedern, von denen die meisten ihr Fleisch von Manaster zu kaufen pflegten, der in der Nähe der Kirche einen kleinen Schlächterladen betreibt, großes Aufsehen erregt. Viele derselben kündigten ihm die Kundschaft und bezogen ihr Fleisch aus einem anderen Geschäfte. Dazu kam, daß das Schreiben in der Kirche öffentlich verlesen wurde. Frau Manaster, die in Begleitung ihres Gatten war, ließ sich von ihrem Zorn so weit fortreißen, daß sie den alten, gebrechlichen Adelmann thätlich angriff und ihm einige Haare seines langen, ehrwürdigen Bartes ausriß. Der beleidigte Gatte kam seiner mit Adelmann ringenden Ehehälfte zu Hilfe. Es erfolgte ein verzweifelter Kampf, dem erst durch einen herbeigeeilten Polizisten ein Ende gemacht wurde. Beide Männer wurden verhaftet und nach der W. North Ave.-Station gebracht. Richter White verurtheilte heute Herrn Manaster zu einer Strafe von $25 und den Kosten.

W. C. Pomeroy um $75 bestraft.

W. C. Pomeroy, der Vice-Präsident des Gewerkschaftsrathes, wurde heute von Richter Foster um $75 und die Kosten bestraft. Wie seinerzeit berichtet, wurde Pomeroy vor etwa einer Woche verhaftet, und zwar auf Veranlassung von Julius Tuchband, der ihn des thätlichen Angriffs beschuldigte. Tuchband stand eines Nachmittages an der Ecke der LaSalle und Randolph Str., als Pomeroy angeblich ohne jede Veranlassung auf ihn zukam, ihn zu Boden schlug und dann noch mit Fußtritten traktirte. Pomeroy erklärte vor Gericht, daß er gehört, wie Tuchband ein Mädchen, das Blumen verkaufte, insultirt habe, und daß er ihm dieserhalb eine Tracht Prügel verabfolgt habe; dagegen stellt er es in Abrede, ihn getreten zu haben. Das Gesicht Tuchbands zeigte noch heute die Spuren der erhaltenen Mißhandlungen.

Gabriel Lösers Ende.

Durch lange Krankheit schwermüthig gemacht, hat sich heute Mittag der im Hause 1479 Belmont Ave. wohnhafte Klavierstimmer Gabriel Löser mittelst eines Schusses in den Kopf um's Leben gebracht. Löser hinterläßt eine Familie.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Wm. Murray versuchte in der Nacht vom Sonntag in die Wohnung von Albert Nicholson, No. 4829 W. Lake Str., einzubrechen, wurde aber dabei ertappt, verhaftet und heute von Richter Doyle unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

*Wm. Brombley, der am Sonntag in die Wohnung der Frau W. S. Lewis, No. 157 Park Ave., einbrach und daselbst Silberwaaren im Werthe von $150 stahl, wurde heute von Richter Scully unter $500 Bürgschaft zum Processe festgehalten.

*Thomas Rauske wurde heute von Richter Eberhardt wegen Diebstahls unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Er wurde gestern auf Veranlassung der Frau Francis Schuld von No. 408 W. 13. Str., verhaftet. Dieselbe behauptet, daß Rauske ihren Koffer erbrochen und $25 in Geld, sowie eine goldene Uhr und Kette aus demselben gestohlen habe.

* Als Frau Fannie Kenny gestern Abend an der Ecke der State und Madison Str. stand, wurde ihr von einem kaum 13 Jahre alten Knaben ihr Portemonnaie mit $20 Inhalt entrissen. Der jugendliche Dieb, dessen Name Thomas Galo ist, wurde später verhaftet und heute von Richter Bradwell unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Telegraphische Notizen.

— In St. Louis wurden Jac. Heinze und Henry Kaiser überführt, am 2. März den Chicagoer Capitalisten Edwin Brown getödtet zu haben; der mitangeklagte Charles McDonald wurde freigesprochen.

— Das aus Havana und Montanzos am Delaware Breakwater angekommene Schiff „Hannah McLoon“ wurde zurückgehalten und wird gründlich desinficirt werden, da unterwegs 5 Personen am gelben Fieber erkrankten, und der Capitän in demselben starb.

Aehnlich wie Lingg.

W. H. Irving begeht auf schreckliche Art Selbstmord.

Um halb 7 Uhr heute Morgen fanden die Polizisten Hepner und Dean von der Sheffield Ave.-Station am Fuße der Diversey Str., ganz nahe dem Seeufer, die bereits erkaltete Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes. Das Gesicht des Todten war bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der untere Theil desselben war förmlich in Stücke zerrissen. Die Nase fehlte ganz, der ganze Kopf war mit Pulverdampf geschwärzt und der Oberkörper über und über mit Blut bedeckt.

Dicht neben der Leiche stand eine noch mit Pulver gefüllte Kanne.

Der Mann hatte offenbar Selbstmord begangen, und zwar auf ganz schreckliche Art und Weise, ähnlich wie seiner Zeit der Anarchist Lingg. Eine angestellte Untersuchung ergab, daß der Verstorbene aller Wahrscheinlichkeit nach die theilweise geleerte Pulverkanne an den Mund hielt und dann mit einem Streichhölzchen anzündete.

Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt und 5 Fuß, 9 Zoll groß. Er trug einen hellen Anzug, einen weißen Strohhut, und hatte einen hellen Schnurrbart. In seinen Taschen fand man einen Brief folgenden Inhaltes:

„Mein Name ist W. H. Irving. Ich wohne an der Charles Str. in Winthrop Beach, Mass. Falls mir ein Unglück zustoßen sollte, benachrichtige man Frau W. H. Irving, meine Gattin.“ Außerdem bittet der Verstorbene, seine Leiche nicht nach seiner Heimath zu senden, da seine Frau kein Geld habe, um die Beerdigungskosten zu tragen. Er sagt ferner, daß er schon seit zwei Jahren lebensüberdrüssig gewesen sei, und nur seines Kindes halber nicht früher schon Selbstmord begangen habe. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, an der W. Chicago Ave., gebracht.

Schuldig befunden.

Eine Depesche aus St. Louis meldet, daß Jacob Henze und Henry Kaiser der Ermordung von Edwin E. Brown schuldig befunden wurden. Charles McDonnell, der dritte Angeklagte, wurde freigesprochen. Brown war ein reicher Viehhändler, und hat lange Jahre in Chicago, und zwar im Town of Lake, gewohnt. Er wurde, wie die „Abendpost“ seiner Zeit mitgetheilt hat, am 2. März in St. Louis ermordet und beraubt. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund schwerwiegender Zeugenaussagen, trotzdem der Anwalt Duggan dem Vertreter der Kläger mitgetheilt hatte, daß er persönlich von der Unschuld der Angeklagten fest überzeugt sei. Der Staatsanwalt hat angeblich versprochen, dahin zu wirken, daß die Todesstrafe nicht vollstreckt wird.

Unsere Ordnungswächter.

Der Polizist Henry Brown von der Station an der Maxwell Str. wurde gestern als Sicherheitswächter nach einem in Harlem abgehaltenen Picnic gesandt. Hier traf er mit dem Harlemer Polizisten Severson zusammen, der es durchaus nicht dulden wollte, daß ihm ein städtischer Blaurock in's Handwerk pfuschen sollte. Es kam zu einer regelrechten Prügelei zwischen den beiden Ordnungswächtern, im Verlaufe deren Severson seinem Gegner mit seinem Knüppel eine zwei Zoll lange Wunde am Kopfe beibrachte. Ein anderer städtischer Polizist, der dazu kam, verhaftete Severson und brachte ihn heute unter der Anklage des thätlichen Angriffs vor Richter Dooley, der sein Verhör bis zum 2. August verschob.

Gerechte Strafe.

Ein gewisser Frank Roach hatte sich heute Vormittag vor Richter Bradwell wegen thätlichen Angriffs zu verantworten. Der Angeklagte soll gestern Abend zwei junge Damen, Namens Frau L. J. Bradwolf und Frau H. L. Childs, an der State Str., in der Nähe von Peck Court, in zudringlicher Weise verfolgt und schließlich sogar thätlich angegriffen haben. Die geängstigten Frauen flüchteten in eine nahegelegene Apotheke. Ein Polizist der Cottage Grove Ave.-Station kam zufällig des Weges und verhaftete den rohen Burschen. Der Richter verurtheilte den Angeklagten, da die Zeugenaussagen keinen Zweifel an seiner Schuld aufkommen ließen, zu einer Gesammtstrafe von $150. Roach erklärte, Berufung einlegen zu wollen.

Leichenfund.

Am Fuße der Schiller Str. wurde um 10 Uhr heute Vormittag die Leiche einer unbekannten Frau aus dem See gezogen und nach Sigmunds Morgue gebracht. Die Verstorbene war etwa 25 Jahre alt, wog ungefähr 120 Pfund und trug ein Kattunkleid. An ihrer Person konnte nichts aufgefunden werden, was etwa zu ihrer Identificirung hätte führen können.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 73 Grad, Mitternacht 73 Grad, heute Morgen 6 Uhr 69 Grad, und heute Mittag 68 Grad über Null.

Blutiges Liebesdrama.

Ein blutiges Rencontre fand am Dienstag Abend zwischen zwei eifersüchtigen, hübschen jungen Mädchen, Namens Eva Bennett und Mabel Rapp, statt. Beide sind etwa 18 Jahre alt und waren an dem genannten Abend in dem Krankenzimmer eines gewissen Joseph Culbertson, No. 538 Wabash Ave., zufällig zusammengetroffen. Zwischen den vor Eifersucht rasenden jungen Mädchen war es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Frl. Eva Bennett zog einen Revolver und schoß auf ihre Gegnerin. Die Kugel drang in die Hüfte, eine böse Fleischwunde verursachend. Es folgte ein erbittertes Ringen, bis Frl. Rapp, durch den Blutverlust geschwächt, bewußtlos zusammenbrach. Sie wurde in einer Droschke nach ihrer Wohnung, No. 1120 Indiana Ave., übergeführt. Ihr Zustand ist nicht lebensgefährlich. Während des ganzen aufregenden Vorfalles lag Culbertson im Bette, zu schwach, um interveniren zu können. Gegen Frl. Bennett wurde ein Verhaftsbefehl erwirkt. Das junge Mädchen konnte jedoch bisher nicht aufgefunden werden. Culbertson stammt aus einer prominenten und wohlhabenden Familie in Kentucky und ist ein hervorragendes Mitglied des Montana Clubs. Er hatte große Anstrengungen gemacht, um die Angelegenheit geheim zu halten. Der blutbefleckte Teppich seines Zimmers aber sollte zum Verräther werden.

Hohe Schuldforderung.

Die Grundeigenthums- und Eisenwaarenhändler Shields & Cook, deren Geschäftsräumlichkeiten sich No. 97 Clark Str. und No. 6806 Wentworth Ave. befinden, sind von Herrn Niblock, dem Massenverwalter für die Columbian National Bank, benachrichtigt worden, daß eine Schuldforderung über eine Summe von $66,300 gegen sie eingeklagt und bewilligt worden ist. Die Bank hatte der Firma das Geld geborgt zur Zeit, als das Mecca Hotel erbaut wurde. Shields & Cook sollten $144,000 für den Bau erhalten. Diese Summe ist von der Hotel-Compagnie noch nicht bezahlt worden. Herr Shields erklärte gestern, daß die Angelegenheit einem Schiedsrichter übergeben worden ist, und daß man für die nächste Woche ein gütliches Uebereinkommen erwarte. Aber auch wenn die Mecca Co. ihre Schuld nicht bezahlen sollte, würde seine Firma jederzeit im Stande sein, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Aufs Neue verschoben.

Die auf heute vor Richter Stein anberaumte Verhandlung des bekannten Clingman'schen Processes gegen die Weltausstellungsbehörden, den Verwaltungsrath und den Generaldirektor wegen Verletzung eines richterlichen Befehles, wurde abermals, und zwar auf morgen Vormittag, verschoben. Bekanntlich handelt es sich um die Schließung der Weltausstellung am vorigen Sonntage, die in direktem Widerspruche zu dem von Herrn Clingman erwirkten Einhaltsbefehl steht. Die Vertreter der verklagten Partei wünschten einen Aufschub, um noch einige Aenderungen in dem auf die Klage eingereichten Antwortschreiben vornehmen zu können.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Einen bedauerlichen Ausgang nahm eine freundschaftliche Balgerei, welche John Kavanaugh, ein in dem Hause No. 460 Peters Str., wohnhafter Arbeiter heute mit einem Freunde in einer Wirthschaft an der 61. Str. unternahm. Beide Männer fielen plötzlich zu Boden. Der Freund Kavanaughs hielt gerade ein langes Brotmesser in der einen Hand, dessen Klinge tief in seine rechte Hüfte eindrang und eine Wunde verursachte, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, seinen Tod zur Folge haben wird. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

In Geschäftsverlegenheit.

Die Firma A. H. Kline und Co., die seither an der Randolph Str. ein Holz- und Kohlengeschäft betrieb, nahm heute im County-Gericht eine Vermögensübertragung vor. Die Bestände der Firma werden auf $3500 geschätzt, ihre Verbindlichkeiten werden etwa dieselbe Höhe erreichen.

* Die Angestellten der Recorders-Office haben unter sich eine Sammlung veranstaltet und eine Summe von $109 dem Marschall Swenie zum Besten des Unterstützungs-Fonds für die Feuerwehrleute zur Verfügung gestellt. Bis jetzt sind noch keine endgiltigen Arrangements für die Vertheilung der eingegangenen Gelder getroffen worden.

* James Martin, ein junger Mann von vornehmer Erscheinung, stand heute vor Richter Stein unter der Anklage, am 7. Juli in das Haus von F. Seeley, No. 4731 State Str., einen Einbruch verübt zu haben. Der Angeklagte erklärte, daß er sich schuldig bekennen wolle, wenn man nicht über eine Zuchthausstrafe von drei Jahren hinausgehen wolle. Der Gerichtshof wies das Gesuch zurück, da durch Zeugenaussagen bewiesen wurde, daß Martin, als er sich überrascht sah, zwei Revolver gezogen hatte.

Die Weltausstellung.

Glänzende Leistungen der deutsch-amerikanischen Turner.

Nachlässigkeit seitens der Beamten in der Office des Chef Buchanan.

Wie viel Musik-Direktor Thomas den Welt-Ausstellungs-Behörden erspart hat.

Buntes Allerlei.

Vor einer Zuschauermenge von ca. 15,000 Köpfen zeigten gestern Nachmittag 2500 deutsche Turner, die vom Bundes-Turnfest in Milwaukee kamen, was sie zu leisten im Stande sind. Die Weltausstellung bietet ohne Zweifel des Interessanten genug, dach als die grau uniformirten, muskulösen Turner ihren Marsch im Jackson Park begannen, da schloß sich ihnen Alles, was in derNähe war, an, und es dauerte nur kurzeZeit, bis das riesige Amphitheater, welches die große Arena umgibt, bis auf den letzten Platz gefüllt war. Schon der Einmarsch der Turner in die Arena war großartig und rief nicht endenwollenden Beifall hervor. Obgleich die braven Jungen in Milwaukee bereits tagelang geturnt hatten, war ihnen keine Müdigkeit anzusehen, und der Marsch war so frisch und stramm, als ob sie direkt von zu Hause kämen.

In musterhafter Ordnung ging die Aufstellung von Statten. Etwa 100 Fahnen, die einen prächtigen Gesammtanblick gewährten, wurden um dieTribüne des die Uebungen leitenden Lehrers, des Herrn Georg Brosius von Milwaukee, gruppirt, und dann wurde mit denStab-Uebungen beognnen. Dieselben wurden mit einer solchen Ruhe und Sicherheit ausgeführt, und nahmen sich für die Zuschauer so prächtig aus, daß die Beifallsrufe gar keinEnde nahmen und es für HerrnBrosius kaum möglich war, die Commandos zu geben.

Nachdem die Stabübungen beendet, wurden die Glieder in der Nähe des Fahnenwaldes zusammen gezogen, und mächtig erbrausten die Klänge des prächtigen Liedes „Rally around the Flag!" über den weiten Platz. Dann folgten in kurzen Zwischenpausen eine Anzahl anderer Uebungen an Reck, Barren und Pferd, worauf die Turner in ihre Quartiere entlassen wurden. Daß sie die Gelegenheit wahrnahmen, von der Weltausstellung noch so viel als möglich zu sehen, ist selbstverständlich.

* * *

Durch die Gleichgiltikeit und Nachlässigkeit der zuständigen Beamten wäre es beinahe dahin gekommen, daß das ganze Turnen unterblieben wäre und nur den Umständen war es zu verdanken, daß die Mißstimmung, welche anfangs vorhanden war, nicht allgemein wurde. Die Arena nämlich, in welcher das Turnen stattfand, ist durch den Chef Buchanan an eine Gesellschaft vermiethet worden, welche täglich mit einer Anzahl von Leuten, die in englischen Militär-Uniformen stecken, Vorstellungen gibt, gegen Entree natürlich. Obwohl nun das Schauturnen für Nachmittags 3 Uhr bestimmt war, und obgleich das Comite im Laufe desVormittags die Arena hatte in Stand setzen lassen, wurden die Eingänge um halb drei Uhr dennoch von den Leuten jener Gesellschaft besetzt und alleVorbereitungen für denBeginn der gewöhnlichen Vorstellung getroffen. Gleich darauf traf auch das Comite der Turner ein, dasselbe erhielt jedoch den Bescheid, daß die Arena vor 4 Uhr nicht frei würde. Nun war guter Rath theuer. Die activenTurner wurden in der nächsten halben Stunde erwartet, und hatten also die tröstliche Aussicht, 2,500 Mann stark vor den Thoren zu stehen und zu warten, bis es den sogenannten Engländern gefällig sein würde, das Feld zu räumen. Bote um Bote wurde nach der Office des Chefs Buchanan geschickt. Doch dieser Herr war nirgends zu finden, und sonst war Niemand da, der an der Sachlage etwas hätte ändern können.

Zum Glück hatten sich die aktiven Turner von Anfang an verspätet. Das Mittagessen und später derMarsch über den Weltausstellungsplatz nahmen mehr Zeit in Anspruch, als von vornherein erwartet worden war, und die „Engländer", die sich übrigens in anerkennenswerther Weise beeilten, waren mit derVorstellung rechtzeitig fertig.Als die „Activen" einrückten, wußten die wenigsten von ihnen, welche Angst das Comite hatte ausstehen müssen.

Daß die Affaire so glatt verlief, war nicht das Verdienst des Chefs Buchanan. Derselbe entschuldigte sich später allerdings persönlich beim Comite, doch wären die Turner laut Programm um 3 Uhr eingetroffen, so hätten sie wahrscheinlich nicht bis vier Uhr gewartet, sondern wären einfach auseinander gegangen. Die nachträgliche Entschuldigung hätte die Blamage keineswegs abgewendet.

* * *

Herr Theodor Thomas, derWeltausstellungs-Musikdirektor, hat eineMenge Feinde und Neider, die immer wieder etwas Neues hervorsuchen, um ihm zu schaden. Die Behörde hat Herrn Thomas $8,000 dafür bezahlt, daß er seine eigenen Noten benutzt, und wegen der Zahlung dieser Summe ist großerLärm geschlagen worden.

Nun ist es jaThatsache, daß die klassische Musik, welche die Thomas'sche Kapelle liefert, nicht so viele Zuhörer anlockt, als die Märsche und Walzer des Liesegang'schen oder eines anderen Orchesters, obgleich für die erstere die fähigsten Künstler mit hohem Gehalt engagirt worden sind. Aber der Eintrittspreis zu den Thomas-Concerten kostet $1, während das Anhören sonstiger Musik frei ist. Außerdem ist es begreiflich, daß sich das Publikum lieber im Freien bewegt und sich nachBelieben in der Nähe der Musik-Pavillons amüsirt, als sich ein paar Stunden in der Concert-Halle aufhält. Doch sollte vielleicht des schwachen Besuches halber überhaupt keine klassische Musik auf der Weltausstellung aufgeführt werden? Einen dahingehenden Vorschlag hat allerdings bis jetzt noch Niemand gemacht, doch zu verwundern wäre es nicht, wenn man sich nächstens ein solches Armuthszeugniß ausstellte.

Herr Philip A. Otis, Ex-Präsident des Apollo-Clubs, tritt den Krittlern und Nörglern mit aller Entschiedenheit entgegen und hat nachgewiesen, daß Herr Thomas, indem er sein eigenes, außerordentlich umfangreiches Musikalienlager gegen Zahlung der Summe von $8000 zur Verfügung stellte, dem Musik-Comite $10,000 erspart hat. Vom 1. Mai bis zum Schluß der Ausstellung finden im Ganzen etwa 200 Concerte, bestehend aus Oratorien, Cantaten und Choral-Musik statt. In diesen Concerten können, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, nur die besten Compositionen aufgeführt werden. Hätte Herr Thomas die nöthigenPartituren nebst Stimmen für das Orchester kaufen müssen, so würde dies im Ganzen ca. $18,000 gekostet haben. Die Partituren für Händels „Messias", Haydns „Schöpfung", die Mendelssohn'schen Werke und andere kosten jede von $8—$15, und die Stimmen das Doppelte. Die Bach'sche Passions-Musik kostet allein gegen $100.

Dann gibt es aber auch Werke, die gar nicht einmal verkäuflich sind. So wurde letzte Woche zur großen Genugthuung aller Musikfreunde ein Requiem von Berlioz aufgeführt, was nicht hätte geschehen können, wenn Herr Thomas nicht im Besitze der erforderlichen Noten gewesen wäre. Er hat die Partitur nicht gekauft, sondern vom Componisten geschenkt erhalten, und gegenwärtig ist sie im Musikalienmarkt überhaupt nicht mehr zu haben.

Die Noten für die Wagner'schen Opern sind zwar zu haben, kosten aber von $150—$200 für jede Oper. Werden diese neu gekauft, so müssen sie, ehe sie benutzt werden können, mit der größten Sorgfalt durchgesehen werden, um etwaige Fehler zu verbessern. Dieses Durchsehen ist ebenfalls mit bedeutenden Kosten verbunden. Dadurch, nun, daß Herr Thomas sich im Besitz aller nöthigenMusikalien befindet, werden demMusik-Comite alle weiterenArbeiten und Geldausgaben erspart, und nach Ansicht des Herrn Otis ist die Summe von $8,000, welche gewissermaßen als Miethe gezahlt worden ist, keineswegs zu hoch.

* * *

Um den Wünschen ihrer vielen Freunde, und besonders der deutschen Aussteller, entgegen zu kommen, haben die Verwalter des deutschen Dorfes beschlossen, für den Rest der Saison Abonnements-Karten zum Preise von $3 pro Stück auszugeben. Der Besitz einer solchen Karte berechtigt den Inhaber, den Concertgarten nach Belieben zu besuchen, ohne ein weiteres Eintrittsgeld bezahlen zu müssen. Zieht man in Betracht, daß die Ausstellung noch drei volle Monate währt, und der gewöhnliche Eintrittspreis für den Concertgarten 25 Cents ist, so ist der obige Abonnements-Preis entschieden nicht zu hoch.

* * *

DieVertreter von fünfzehn der größten Ofenfabriken in den Ver. Staaten haben das Comite für Preise und Diplome davon in Kenntniß gesetzt, daß sie auf eine etwaige Prämiirung ihrer ausgestellten Fabrikate, und folglich auch auf den amtlichen Besuch der Preisrichter verzichten.

* * *

Im Transportmittel-Gebäude befindet sich ein altes, von Wind undWetter hart mitgenommenes Ruderboot, welches bis vor Kurzem nur den Namen „Grace Darling" und einen Zettel mit den zwei Worten „Nicht berühren" trug. Wäre dieser Zettel nicht gewesen, so würden 99 aus 100 Besuchern an dem Boot vorübergegangen sein, ohne demselben besondere Beachtung zu schenken. Aber das „Nicht berühren" reizte die Neugierde der Besucher dermaßen, daß sie sich zu Hunderten um das Boot versammelten und den in der Nähe befindlichen Gardisten mit Fragen bestürmten, was es mit dem Fahrzeug eigentlich für eine Bewandtniß habe. Doch dieser würdige Beamte zuckte die Schultern und erklärte, es selbst nicht zu wissen. Seine Unwissenheit, meinte er, freue ihn in diesem Falle, denn nicht weniger als 3000 Personen bestürmten ihn täglich mit Fragen über die Herkunft des Bootes.

Seit einiger Zeit nun scheint sich der Aussteller des Bootes davon überzeugt zu haben, daß es unter den Weltausstellungsbesuchern Leute gibt, die von „Grace Darling" nichts wissen. Er hat aus diesem Grunde einen anderen Zettel daran geklebt, welcher besagt, daß „Grace Darling", eine Frauensperson war, die vermittelst dieses Bootes eines Tages im Jahre 1838, mit eigener, größter Lebensgefahr, neun Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete.

* * *

Herr Philipp D. Armour hat die schmiedeeisernen Thore, welche sich am Eingange zur deutschen Abtheilung im Industrie-Palast befinden und dieBewunderung von Tausenden erregt haben, zum Preise von $50,000 angekauft.

Vieles zu sehen ist angenehm, aber es erschöpft und ermüdet. „Bromo-Seltzer" verschafft rasch Linderung.

* Die eleganten neuen Speisewagen der Nickel Plate-Eisenbahn können nicht übertroffen werden. didomo

Große Betrügereien.

Chas. C. Lockstaedt soll Wechsel in der Gesammthöhe von über $50,000 gefälscht haben.

Charles C. Lockstaedt, ein junger Elektriker, der mit seiner Familie in dem Hause No. 3016 South ParkAve. wohnte, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Wie verlautet, soll er sich Wechselfälschungen in der Höhe von $50,000 bis $75,000 schuldig gemacht haben. Hauptsächlich sind esBanken, die von ihm mit Hilfe gefälschter Wechsel betrogen wurden.

Lockstaedt kam vor etwa drei Jahren nach Chicago und fand Anstellung bei der „Pullman Palace CarCo." Er galt allgemein als ein ausgezeichneter Elektriker und machte sich bald durch verschiedene Erfindungen einen Namen. Als vor etwa einem JahreAngebote für die Beleuchtung derWeltausstellung ausgeschrieben wurden, gelang es der „Westinghouse Co.", angeblich mit Hilfe Lockstaedts, den Contract zu erhalten.

Freunden erzählte nun Lockstaedt, daß ihm für seine Bemühungen von der „Westinghouse Co." $50,000 bezahlt worden seien; $10,000 in Baar und $40,000 in Wechseln. Er kaufte sich ein hübschesWohnhaus, No.3016South Park Ave., und begann ein Maschinengeschäft an der 31. Str., das unter dem Namen „Chicago Pulley and Hinge Co." bekannt war. Zur Führung desselben gebrauchte er aber mehr Geld, als er hatte, und jetzt begann er, gefälschte Wechsel, die angeblich von der „Westinghouse Co." ausgestellt worden waren, in Umlauf zu setzen. Da Lockstaedt auf fast allen hiesigen Banken bekannt war, hatte er auch keine weiteren Schwierigkeiten mit dem Einlösen der Wechsel, zumal die Fälschung eine äußerst geschickte ist. Auf diese Weise wurden die Chicago Trust & SavingsBank, die 31. Str.-Bank und Privatpersonen um ansehnliche Summen betrogen. Letzte Woche lief einer dieser Wechsel bei der Metropolitan National Bank ein. Diese setzte sich in Verbindung mit der „Westinghouse Co." in Pittsburg, und erfuhr, daß die Wechsel gefälscht sind. Sofort wurde die Polizei mit der Verhaftung Lockstaedts beauftragt, allein derselbe war bereits verschwunden. Seine Wohnung, sowie sein Geschäft wurden auf Veranlassung der verschiedenen Banken mit Beschlag belegt.

Die Blue Island Ave. Cabelbahn-Linie.

Die Bewohner der Blue IslandAve. und der benachbarten Straßen hatten heute, nach monatelangem Warten, zum ersten Male die Freude, die neue Kabelbahnlinie in Betrieb zu sehen. Freilich wird es noch längere Zeit nehmen, bevor die ganze Linie vollendet ist. Vorläufig werden die Züge nur bis zur Van Buren und Desplaines Str. laufen und von dort mit Pferden weitergeschafft werden. Die Länge der Linie vom Ausgangspunkte an der Blue Island und Western Ave. beträgt gegenwärtig vier und eine halbe Meile. Da erst 8 Züge, bestehend aus einer Greifcar und einem angehängten Wagen, in Betrieb gesetzt sind, läßt freilich der Verkehr noch Manches zu wünschen übrig. Natürlich wird die Zahl der Züge mit der Zeit bedeutend vergrößert werden. Das Maschinenhaus für die neue Linie befindet sich an W. 12. Str. und Blue Island Ave.

Trübe Aussichten.

Unter den sogenanntenBeständen der verkrachten Bankfirma Schaffner & Co. wurden gestern Wechsel im Gesammtbetrage von $120,000 aufgefunden, die als völlig werthols zu bezeichnen sind. Die betr. Wechsel waren von den Unternehmern desColumbia-Theaters, den Herren J. M. Hill und C. H. McConnell, ausgestellt. Herr Schaffner hatte das Geld hergegeben, ohne irgendwelche Sicherheit zu haben, mit Ausnahme einiger Lebens-Versicherungspolicen. Fast sämtliche Wechsel sind schon seit längerer Zeit überfällig. Die Beträge variiren zwischen $1,200 und $20,000. Das sind in der That schlimme Aussichten für die Gläubiger der Bank. Auch diese Entdeckung zeigt wiederum, mit welcher Leichtfertigkeit und Sorglosigkeit die Geschäfte der Firma betrieben wurden.

* Der 24 Jahre alte Bruno Woenkhaus, wohnhaft No. 94 S. Halsted Str., stürzte gestern, während er an dem Hause No. 3524 La Salle Str. mit einer Reparatur beschäftigt war, aus einer Höhe von 24 Fuß auf das Straßenpflaster hinab. Er hatte schlimme Verletzungen am Rückgrat davongetragen und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem Mercy Hospital gebracht werden.

Nächtliche Störung ist nicht gerade Das, was Sie wünschen, wenn Ihr Magen und Ihre Eingeweide außer Ordnung gerathen sind. Trotzdem sind es gerade solche Störungen, welche die gewöhnlichen Pillen bewirken. Sie mögen Ihnen vielleicht für den Augenblick helfen, aber nach dem Gebrauch derselben sind Sie noch „schlimmer ab", als vorher.

In solchen Fällen nun sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets just am Platz. Sie wirken in leichter und natürlicher Weise, ganz anders, als die altmodischen, großen Pillen; sie sind nicht nur angenehmer, sondern bei ihrem Gebrauch tritt auch kein Rückfall ein, ihre Wirkung ist eine dauernde. Ein kleines verzuckertes Pillchen genügt zur Erzielung eines leichten Stuhlgangs —, drei führen kräftig ab. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle, Benommenheit, gastrisches und biliöses Kopfweh werden damit prompt gelindert und kurirt.

Es sind die kleinsten, die am leichtesten zu nehmenden und gleichzeitig die billigsten Pillen; für ihre zufriedenstellende Wirkung wird garantirt und im Falle des Versagens das Geld zurückgegeben.

Sie bezahlen nur für die gute Wirkung derselben.

Nette Polizisten!

Kaum glaubliche Vorfälle werden den Beamten der Town Lake-Station zur Last gelegt.

Kaum glaubliche Anklagen werden gegen verschiedene Polizeibeamte der Town Lake-, Englewood- undWoodlawn-Stationen erhoben. Es heißt,daß unter den uniformirten Beamten sich eine Bande von Straßenräubern organisirt hat, die ihre Schandthaten systematisch betreiben. Capitän Ward hat die Untersuchung in die Hand genommen, und wird alle Hebel in Bewegung setzen, um die Wahrheit der Anklagen zu ergründen und denSchuldigen auf die Spur zu kommen. Man behauptet, daß einzelne der letzteren ihren Kameraden wohlbekannt sind, daß dieselben sich aber weigern, den Angeber zu spielen. Am schlimmsten sollen die Zustände unter den Beamten der Town Lake-Station sein. Nicht allein Raubanfälle werden ihnen zur Last gelegt, sondern zu verschiedenen Malen sollen auch Frauen und Mädchen überfallen und vergewaltigt worden sein.

Vor etwa vier Tagen erschien auf der genannten Station ein Kaufmann aus der Robey Str. und meldete dem Capitän, daß er an der 47. Str. und Ashland Ave. von vier Polizisten in voller Uniform angehalten und um eine große Summe Geldes beraubt worden sei. Der Ueberfallene war dabei angeblich in der rohesten Weise mißhandelt worden, so daß es ihm nicht möglich wurde, die Nummer der Sterne seiner Angreifer festzustellen. Dieser Mann ist während der letzten Tage wiederholt auf der Station gewesen und man sagt, daß er zwei Polizisten mit Bestimmtheit wiedererkannt hat. Ihre Namen werden jedoch noch geheim gehalten.

Auf ähnliche Weise wollen zwei Viehhändler, die im Transit Hotel Quartier genommen hatten, in der vorigen Woche an der Halsted und 41. Str. von Polizisten beraubt worden sein.

En junges polnisches Mädchen wurde an der Winchester Ave. und 51. Str. vor wenigen Tagen angefallen und vergewaltigt. Ihr Angreifer soll gleichfalls die Polizeiuniform getragen haben.

Julia Miezkowski, eine betagte russische Frau und Mutter von sieben Kindern, wohnhaft an der Wood und 45. Str., erzählte gestern dem Capitän Ward eine haarsträubende und fast unglaubliche Geschichte. Die Frau pflegt jeden Morgen zu früher Stunde in den Bezirk der Viehhöfe zu gehen, um auf den Geleisen Kohlen und Holz aufzusammeln. Während sie am Dienstag Morgen, noch bevor die Sonne aufgegangen war, dieser Beschäftigung nachging, wurde sie von vier Männern angefallen und in rohester Weise mißhandelt. Die Kerle banden ihrem Opfer die Hände zusammen, steckten ihm einen Knebel in den Mund und rissen ihm die Kleider vollständig vomLeibe herab. Die unglückliche Frau wurde später in dieser Verfassung, neben den Geleisen liegend, von mehreren Arbeitern aufgefunden und befreit. Auch ihre Angreifer sollen Polizisten gewesen sein. Als Frau Miezkowski den unerhörten Vorfall dem Capitän meldete, bezeichnete sie einen gewissen McMahon, einen wegen seiner Rohheit bekannten Beamten, mit Bestimmtheit als einen der Schuldigen. Er wurde bereits gestern einem Vorverhör unterworfen. DieUntersuchung wird heute fortgesetzt werden. Da er nicht im Stande war, die geforderte Bürgschaft von $1000 zu stellen, mußte er in's Gefängniß wandern.

Bereits vor sechs Monaten wurde ein Polizist derselben Station wegen Raubanfalles und Mißhandlung entlassen.

Ein Polizist in Nöthen.

Der Polizist Bert Cowdry von der Desplaines Str. Station hatte am Dienstag Abend an der Ecke von Monroe und Sangamon Str. ein ernstes Abenteuer zu bestehen. Er sah einen Mann, mit einemRevolver in derHand, die Monroe Straße eiligst hinablaufen. Er versuchte ihn aufzuhalten, mußte aber dabei die Erfahrung machen, daß er es mit einem ganz rabiaten Kerl zu thun hatte. Cowdry erhielt den Befehl, die Hände hoch zu halten und kam dieser Aufforderung mit großerSchnelligkeit nach. Darauf wurde ihm bedeutet, voraufzugehen und keinen Versuch zum Widerstande zu machen, wenn ihm sein Leben lieb sei. In diesem seltsamen Aufzuge, der Beamte voran und hinter ihm mit drohend erhobenem Revolver der moderne Rinaldo, näherte man sich der Ecke von Peoria Straße. Hier stand zum Glück der Polizist Edward Marpole, welcher auf den Kerl zusprang und ihn zu entwaffnen versuchte. Der letztere drehte sich herum und richtete den Revolver auf seinen neuen Angreifer. Gerade als er den Hahn abdrücken wollte, schlug Cowdry ihm mit aller Kraft die Waffe aus der Hand. Jetzt gelang es, die Verhaftung vorzunehmen und den verzweifelten Burschen nach der Station zu bringen. Dort gab er seinen Namen als Thomas Bennett an und wurde gestern dem Richter Scully unter der Anklage des Mordangriffs vorgeführt. Der Richter überwies ihn nach kurzer Verhandlung unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Ueberfallen und beraubt.

Alfred Warren, ein Conducteur der Chicago City Railway Co., wurde gestern Abend in einer Seitengasse hinter dem Hause No. 1404 State Str. von drei Farbigen überfallen und um $250 in Gold und seine Uhr beraubt. Einer der Wegelagerer erfaßte ihn am Halse und ein anderer hielt seineArme fest, während der Dritte seine Taschen durchsuchte.

„Abendpost", tägliche Auflage 38,000.

Wahrscheinlich ein Mord.

Die Leiche eines Arbeiters im Illinois und Michigan Canal in Lemont aufgefunden.

Im Illinois und Michigan Canal zu Lemont wurde gestern die Leiche eines gewissen Charles Severnberg aufgefunden und an's Land geschafft. Alle Umstände sprechen dafür, daß man es hier mit einem Morde zu thun hat. Severnberg war bei derFirmaCampbell und Co. am Drainirungscanal angestellt. Am letzten Donnerstag Morgen hatte er mit einem Aufseher der Gesellschaft eine heftige Auseinandersetzung gehabt in Bezug auf die Anzahl der Stunden, welche er an dem vorhergehenden Tage abgearbeitet hatte. Am Nachmittage begab er sich nach Lemont und verbrachte dort mehrere Stunden in verschiedenen Wirthschaften. Es war kurz vor Mitternacht, als er sich in Begleitung von Charles Johnson auf den Weg nach dem „Camp" machte. In der Nähe der Stadtgrenze trennten sich die Beiden. Seit jener Zeit ist Severnberg nicht wieder gesehen worden, bis man seinen Leichnam in der Nähe des Docks No. 4 der „Webster Stone Co." auffand. Die Geleise der Chicago und Alton Eisenbahnlinie laufen an dieser Stelle zwischen dem Canal und dem Wege, und der Umstand, daß Jemand, der in den Canal springen will, zunächst einen hohen Holzzaun überklettern muß, macht die Theorie eines Selbstmordes höchst unwahrscheinlich. Wahrscheinlich wurde der unglückliche Mann ermordet und der Körper in's Wasser geworfen. Am Tage nach dem Verschwinden hatten Passanten den Hut des Verstorbenen in der Nähe seines Logirhauses aufgefunden, etwa 100 Schritte weiter lag sein Rock. Der Kopf der Leiche wies mehrere tiefe Schnittwunden auf, und unter dem linken Arm befand sich eine blutunterlaufene Stelle. Der Coroner wird im Laufe des heutigen Tages einen Inquest abhalten.

Bestrafte Milchhändler.

Dem Richter Prindiville wurden gestern mehrere Milchhändler vorgeführt. Dieselben wurden beschuldigt, Milch verkauft zu haben, die bei Weitem nicht den Anforderungen entspricht, welche von der Gesundheitsbehörde an dieselbe gestellt werden.

J. Scherer von No. 46 22. Place, welcher sich wiederholt derartige Verletzungen der neuerlassenen Milch-Ordinanz zuSchulden kommen ließ,wurde mit einer Geldstrafe von $25 belegt. Bereits am 27. April stand er unter derselben Anklage vor Gericht. Damals kam er mit Bezahlung der Kosten davon.

F. Straßenberg von No. 2108 Purple Str. verkaufte das „Quart" Milch zu 5 Cents, erklärte den Leuten aber nicht, daß die Sahne bereits von derselben entfernt worden war. Das Gesetz verlangt, daß Kannen, in denen sich abgerahmte Milch befindet, mit einem Plakate versehen sein sollen, auf welchem dies angegeben wird. Da er zum erstenMale wegen eines derartigenVergehens vor Gericht stand, kam er mit einer Strafe von $5 davon.

T. Brennishan, von No. 3523 Lowe Ave., der an drei verschiedenen Tagen minderwerthige Milch verkaufte, wurde um $25 bestraft.

Gegen J. T. Hesser, an der Ecke der 26. Str. und Armour Ave. wohnhaft, lagen sechsAnklagen vor, da er aber bereits sein Milchgeschäft aufgegeben hat, sah der Richter von einer Bestrafung ab und verurtheilte ihn nur zur Zahlung der Kosten.

Alfred St. Clair ist todt.

Alfred St. Clair, früher Hilfs-Superintendent der Northwestern-Eisenbahnlinie, ist gestern in seiner Wohnung, No. 1219 Walcott Str., an den Folgen einer Morphiumvergiftung gestorben. Herr St. Clair war 59 Jahre alt und hatte schon seit längerer Zeit aus Gesundheitsrücksichten Morphium eingenommen. Man nimmt deshalb an, daß die Vergiftung eine rein zufällige war. Gegen 9 Uhr gestern Morgen wurde er von einem Mitgliede seinerFamilie, bewußtlos auf dem Sopha liegend, aufgefunden. Obwohl ein Arzt sofort zur Stelle war, blieben doch alle Wiederbelebungsversuche ohne jedes Resultat. Der Unglückliche gab bald darauf seinen Geist auf.



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Es ist „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist das nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,

HARDMAN PIANO WAREROOMS:

182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17mlidd

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE, 187 & 189 S. CLARK ST.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

B. Newton, M.D., Superintendent.

T. D. Treible, M.D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut bietet Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE

187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.



BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Vier Züge Täglich

Mislins Cafe International,

703 N. CLARK STR.,

gegenüber Lincoln Park. lddljlm

Restauration und Familien-Resort.

Erster Klasse Wirthschaft-Deutsche Küche.

Neueingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen.

C. F. W. LEUTZ

Restaurant u. Bierhalle,

19, 21 und 23 N. Clark Str.

Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,

140 Washington Str.

Telephon 2024. 5Iocibb.lj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.

R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, „THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21jslli

MAX EBERHARDT

Friedensrichter.

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Lizzie gegenLouis Warrick, wegen Ehebruchs; Sophie gegen John Gleason, wegen Verlassens; George gegen Jennie E. Collier, wegen Verlassens; John gegen Ella Mansfield, wegen Verlassens; Emilie gegen Louis Piper, wegen Grausamkeit; Harriet gegen E. D. Pullen, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Ford, Tennie Jackson, 27, 22.
Hiram A. Porter, Florence Wallace, 31, 27.
Edwin L. Wagner, May B. Leslie, 24, 22.
J. Aler Hartel, Agnes E. Warner, 24, 24.
John J. Foster, Lena Deister, 24, 22.
Martin Solberg, Theo. Olnad, 28, 28.
Victor Malezany, Maria Profant, 29, 26.
Fred. Lindstrom, Mary Sweeney, 23, 21.
Thomas Gallen, Julia F. Knapp, 24, 25.
Jaroslav Spaticy, Blanka Kopelka, 22, 19.
Robert B. Jerusalem, Mamie M. Pool, 27, 19.
Joze Wozniak, Stanislawa Adrvan, 35, 19.
Adolph Lind, Babette Long, 40, 32.
Claude Cantrill, Carrie Stone, 45, 27.
Andrew W. Webster, Annie M. Talvin, 23, 21.
Harry C. Lalorf, Allie Davis, 31, 30.
Earl E. Jennings, Susie E. Hayes, 22, 18.
Cornelius Madsen, Agnes Jensen, 31, 26.
Henry Heeg, Grace Carroll, 26, 24.
Frank Parcal, Carrie Bacel, 29, 27.
Joseph Byka, Lucie Kuhrs, 28, 23.
Robert Henke, Adelaide Weber, 28, 24.
Bruno Baumgar, Rose Schmud, 23, 19.
William Batcher, Mary Murdock, 25, 21.
George Creed, Maggie Holly, 21, 19.
Charles Klafta, Antonia Wroczenska, 22, 18.
Moritz Rabitoisky, Sarah Goldstein, 22, 19.
William Weyand, Katie Hanlihan, 30, 23.
Thomas Franklin, Gillard Barnett, 44, 23.
Frank Wells, Emma Seigler, 35, 28.
John Rusbeck, Emma Bohhardt, 21, 27.
Thomas Quinn, Mary Cannor, 25, 28.
Walter Collins, Octavia Lucas, 32, 25.
Oscar Nelsen, Mary Crohn, 23, 25.
John Barr, Elisabeth Esbach r, 25, 18.
John Lapp, Laura Ruh, 24, 27.
Conrad Gronbaug, Helga Bull, 24, 23.
John Swickard, Emma Forre, 24, 21.
Peter Wagner, Anna Rock, 27, 28.
Hode Cody, Allan Haufton, 23, 21.
Louis Sauer, Florence Marsh, 26, 27.
Walhelm Wenett, Elisabeth Hoffers, 25, 24.
Ludwig Miller, Bertha Burklaft, 21, 19.
Fred. Lesem, Esther Ettenson, 22, 19.
George Cadish, Frida Waegelin, 25, 19.
Sarafino Partallo, Maria Canne, 31, 22.
George McElroy, Lizzie Johnston, 24, 21.
John Crotty, Ella Fleming, 32, 24.
Edward Crompton, Clara Washington, 25, 22.
Henry Disch, Katie Berg, 24, 23.
Frank Lamervins, Sadie Galvin, 21, 18.
Richard Kinsel, Annie Sch b l, 20, 25.
Salomon Rudloff, Esther Markowitz, 29, 24.
Leo Kolaszynski, Augusta Jgnow ka, 19, 19.
Clair Bingham, Edna Norton, 29, 21.
Charles Drew, Ella Harrington, 34, 22.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe: Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mli

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER,

52 Clark Street, Chicago,

and 2 Battery Place, New York.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 V
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 V
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagierzug	4.30 N	10.40 V
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.20 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.35 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

sSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 2.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	† 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrt wie verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	5.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Monon Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	*11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accommodation	§ 3.33 N	*10.45 V

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York	*10.00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 V
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:55 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich.

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	* 10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	* 7.15 V
	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	†12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.

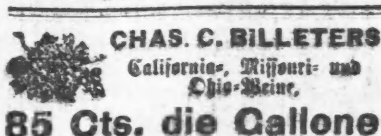
Züge	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 4.25 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.0 N	8.55 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

*Daily. †Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	9.00 PM	8.00 AM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	11.55 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.00 AM	3.35 PM
St. Louis Limited	11.05 AM	7.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.40 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.10 AM

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connor's Dock, Ost-Ende Michigan St. 8 Abds., treffen 6 Morg. in Milwaukee ein u. fahren 8 Abds. zurück.



CHAS. C. BILLETERS

Californie-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

und aufwärts, frei ins Haus geliefert.

180—182 O. Randolph Str., 13agsdblj

zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Auf leichte Abzahlungen.

Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleiderstoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt. Wir billig.

THE MANUFACTURERS DEPOT,

113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Feige Anschläge.

An eine Verbesserung der financiellen Sachlage ist schwer zu glauben, wenn an einem Tage fünf mehr oder weniger „unerschütterliche" Banken ihre Thüren schließen müssen. Der in's Wasser geworfene Stein zieht eben immer weitere Kreise. Erst fallen nur diejenigen Banken und Geschäftshäuser, die seit Jahren nicht mehr fest gestanden haben. Dann gerathen Firmen in Verlegenheit, die zwar durchaus solide sind, aber mit zu geringem Capitale arbeiten. Zuletzt werden auch die festesten Gebäude erschüttert. Da die ausstehenden Gelder schwer einzutreiben sind, so müssen die in den Banken hinterlegten Gelder angegriffen werden. Je mehr aber die Anforderungen an die Banken wachsen, desto mehr verringern sich ihre Bestände. Wenn sie unter diesen Umständen auch noch einem „Run" ausgesetzt werden, so müssen sie zumachen, selbst wenn ihr Vermögen ihre Schulden bei Weitem übersteigt.

Die „Geldknappheit" muß immer ärger werden, weil ein großer Theil des den Banken entzogenen Geldes nicht mehr zu ihnen zurückkehrt, und weil jede Bank, die zur zeitweiligen Zahlungseinstellung gezwungen wird, dem Verkehr ebenfalls eine Summe Geldes entfremdet. Offenbar kann dieser verhängnißvolle Kreis nur dadurch durchbrochen werden, daß das Vertrauen wiederhergestellt wird. Wie letzteres zu erreichen ist, darüber sind alle Sachverständigen einig. Dennoch ist es leider noch fraglich, ob der Congreß dem Lande sofort die gewünschte Erleichterung verschaffen und dem Silberschwindel ein Ende machen wird.

Im Abgeordnetenhause rechnet der Präsident auf rasches Entgegenkommen. Doch im Senate sind nicht nur die Silberstaaten ungebührlich stark vertreten, sondern er zählt auch viele Politiker zu seinen Mitgliedern, denen die Drahtzieherei mehr am Herzen liegt, als das Wohl des Landes. Hill, Murphy, Gorman, Brice und ähnliche „Staatsmänner" wollen sich gegen die Einstellung der Silberkäufe sperren, um den Präsidenten mürbe zu machen. Sie glauben, daß er ihnen die gesammte Patronage „ihrer" Staaten ausliefern und sich ihnen gänzlich unterwerfen wird, wenn sie ihm drohen, „seine" Finanzpolitik zu durchkreuzen. Daß ihr Anschlag gelingen wird, ist allerdings sehr unwahrscheinlich, aber es ist immerhin bemerkenswerth, daß in der höchsten gesetzgebenden Körperschaft der Ver. Staaten Männer sitzen, denen man solche niederträchtige Pläne überhaupt zutrauen kann.

Die Silberschwindler wie die Beutepolitiker wissen sehr wohl, daß sie im ehrlichen, mannhaften Kampfe unterliegen würden. Sie haben deshalb beschlossen, von allen Kunstgriffen der Flibusterei und im Senate auch von der unbeschränkten „Redefreiheit" Gebrauch zu machen, d. h. durch Scheinanträge und unausgesetztes Reden die Abstimmung über den Widerruf des Sherman-Gesetzes Monate lang hinauszuschieben. Doch dürften sie die Geduld und Langmuth des amerikanischen Volkes bedeutend überschätzen. Je trostloser die Geschäftslage wird, desto höher steigt der Unwille gegen die Leute, die ein ganzes Land dem Bankerott entgegentreiben, damit nur sie selbst mehr Geld „verdienen", oder sich als politische „Bosse" aufspielen können. Und wenn etwa die republikanischen Politiker sich einbilden, daß sie die Zwietracht unter den Demokraten benützen, die Extrasitzung zum Scheitern bringen und alsdann auch die Reform des Zolltarifs vereiteln können, so machen sie ebenfalls die Rechnung ohne den Wirth, der in diesem Falle das Volk ist. Es wird ohne Zweifel ein Druck auf den Congreß ausgeübt werden, dem derselbe wird nachgeben müssen. Wenn die Silberleute Gelegenheit erhalten haben, ihren Standpunkt von allen Seiten zu beleuchten und alles zu sagen, was sie überhaupt zu sagen haben, dann wird die öffentliche Meinung jede Maßregel gutheißen, die zur Herbeiführung einer Abstimmung nothwendig erscheint. Ohne das Beispiel Reeds nachzuahmen, der jede Einzeldebatte über die McKinley'sche Zollvorlage unterdrückte und die Demokraten geradezu mundtodt machte, wird die Mehrheit in beiden Häusern sich zur Geltung bringen können. Ein außerordentlicher Nothstand heischt auch außergewöhnliche Abhilfsmittel.

Ein Wink für Staatsmänner.

In Denver ist ein unbekanntes Genie auf einen eigenartigen Plan verfallen, „das Volk" über die schlechten Zeiten mit einer artigen Unterhaltung hinweg zu täuschen. Da es in unserer demokratischen Republik keine Cäsaren gibt, die zur Belustigung des Publicums Gladiatorenkämpfe veranstalten könnten, so muß man denselben Zweck auf andere Art zu erreichen suchen. Somit wurde in Denver eine Nothstandsversammlung in eine Lynchgesellschaft verwandelt. Die angeblich Arbeitslosen, die sich auf einem freien Platze eingefunden hatten, um sich von silberzüngigen Rednern über die Ursachen ihres Elends belehren zu lassen, wurden von einem „Veteranen" gegen das Gefängniß geführt, in welches vor einigen Stunden ein italienischer Mörder eingeliefert worden war. Durch die auf ihre Köpfe heruntergeschütteten kalten Wasserstrahlen ließen sie sich weder abkühlen noch einschüchtern. Sie „arbeiteten" eine volle Stunde an den Schlössern und Riegeln und durchsuchten jede Zelle, bis sie ihren Mann glücklich gefunden hatten. Dann zogen sie ihn an einem Strick in die Höhe und durchbohrten ihn unter wildem Indianergeheul mit Kugeln. Die Polizei war zu rücksichtsvoll, um das erholungsbedürftige Publicum in seinem Vergnügen zu stören.

Man wird zugeben müssen, daß diese Art der Volksunterhaltung ebenso zweckentsprechend und dabei weit wohlfeiler ist, als die „Spiele", die seinerzeit in Rom aufgeführt wurden. Ein Italiener ist leichter aufzutreiben, als ein Löwe, Tiger oder Gladiator, ein Strick kostet gar nichts, und einen Revolver führt jeder dumme Junge bei sich. Es ist somit den Staatsmännern ein außerordentlich einfaches Mittel an die Hand gegeben, das unzufriedene Volk zu „beschäftigen" und von Brotkrawallen und Aufständen abzuhalten. Sowie irgend eine Versammlung bedrohlich zu werden beginnt, braucht nur Jemand hingeschickt zu werden, der von der Tribüne herunter ruft: „Folgt mir nach!" Das angeborene Rechtsgefühl wird den Versammelten dann schon sagen, um was es sich handelt und wozu man ihrer bedarf. Sie werden auf die Gesellschaftsrettung vorläufig verzichten, um an dem oder jenem Verdächtigen „Gerechtigkeit zu üben". An Material braucht es nie zu fehlen, denn im Süden gibt es genug Nigger, und im Norden kann man sich ja an Italiener, Slovaken und sonstige Foreigners halten.

Solange sich das Volk in den Silberstaaten auf so angenehme Weise unterhält, wird der Gouverneur von Colorado darauf verzichten können, sein Streitroß bis zum Gebiß im Blute der östlichen Goldwucherer waten zu lassen. Er wird deshalb auch schwerlich das Beispiel des anarchistischen Gouverneurs von Illinois nachahmen, der auf die Ergreifung und Ueberführung einiger Lynchmörder in Kingston sogar eine Belohnung ausgesetzt hat. Wozu sollte man auch dem armen, gedrückten und ausgesaugten Volke sein Bischen Spaß verderben, nur um das dumme Gesetz aufrecht zu erhalten! Wenn sich der schöne Sport des Lynchens mit dem Gesetze nicht verträgt, so ist das um so schlimmer für das Gesetz.

Politische Farmerei.

Ein sehr vernünftiger Schritt ist der Beschluß des Ackerbausecretärs, das kostenfreie Vertheilen von Samen aller Art einzustellen. Ursprünglich bestand die Thätigkeit dieses Departements fast ausschließlich darin, den Congreßmitgliedern zu Beliebtheit zu verhelfen, indem auf Gesuch derselben allen Constituenten Samen für alle möglichen Pflanzen zugeschickt wurde. Es wird behauptet, daß es Congreßmitglieder gab, welche jeden Einwohner ihres Distrikts mit einem oder mehreren Paketen Samen versahen und sich dadurch derart beliebt machten, daß sie ohne Mühe wiedergewählt wurden. Das Ackerbau-Departement wurde unter diesem System zu einer Anstalt zur plan- und ziellosen Vertheilung von Sämereien und konnte keine nutzbringenden Resultate erzielen. Daß die Sache ein Humbug war und das Departement nur von wichtigeren Arbeiten abhielt, hat man schon lange eingesehen, aber erst Secretär Morton hat den Muth gehabt, mit dem eingerosteten Herkommen zu brechen. Ein paar Congreßmitglieder, die sich auf andere Weise ihre Sitze nicht sichern können, werden wohl Zeter schreien, und einige Farmer, wleche sich an das Nassauern gewöhnt haben, werden sehr enttäuscht sein, aber die große Masse der Repräsentanten wie der intelligenten Landwirthe wird dem Schritt des Secretärs ungetheilten Beifall zollen.

(N. Y. Staatsztg.)

Japan und Corea.

Wenn auch die letzten Nachrichten über die gespannten Beziehungen zwischen Japan und Corea wieder friedlicher lauten, so scheinen dennoch die dortigen Verhältnisse derart verwickelt zu sein, daß auf eine dauernde Lösung der immer wieder ausbrechenden Streitigkeiten nicht mit Sicherheit zu rechnen ist. Die Lage der coreanischen Regierung ist auch eine äußerst schwierige, namentlich durch das historisch begründete und in letzter Zeit wieder verstärkte Abhängigkeits-Verhältniß zu China. In dieser Hinsicht besteht hier eine gewisse Aehnlichkeit mit der Lage Egyptens, nur mit dem Unterschiede, daß in Kairo der Einfluß der Pforte im Sinken ist, während in Söul die Ansprüche Chinas im Wachsen begriffen sind ,wobei naturgemäß Zusammenstöße mit den Interessen Japans unvermeidlich sind. Japan kann nämlich unmöglich zugeben, daß Corea allmählig zu einer chinesischen Statthalterei herabsinkt, denn schon aus strategischen Gründen darf es die Befestigung der chinesischen Macht in den von Japan nur wenige Hundert Seemeilen entfernt liegenden Ausfallhäfen Coreas nicht dulden, ebensowenig wie ein Vorrücken Rußlands in derselben Richtung. Um diesen beiden unangenehmen Möglichkeiten vorzubeugen und in richtiger Erkenntniß, daß Japan als eine insuläre Macht kein besonderes Interesse daran haben kann, seinen territorialen Besitz auf das gegenüberliegende Festland auszudehnen, ist die japanische Regierung seit Jahren darauf bedacht gewesen, eine Politik zu verfolgen, durch die das coreanische Königreich so widerstandsfähig und so selbstständig wie möglich gemacht würde. In diesem Sinne hat auch Japan die Einführung fortschrittlicher Einrichtungen sowie den Abschluß von Handelsverträgen mit den Weltmächten befördert. Der König, der als ein begabter Mann geschildert wird, scheint auch früher bereitwillig auf die japanischen Rathschläge eingegangen zu sein, doch sind alle Reformversuche schließlich an dem Widerstreben der coreanischen Beamten und den Intriguen der chinesischen Regierung gescheitert. Wenn auch Rußland vorläufig nur eine beobachtende Haltung einnimmt, so macht sich sein Einfluß als nächster Nachbar immerhin geltend und steht selbstverständlich im Widerspruch mit dem Chinas. So bildet das schwache Corea gleichsam den Brennpunkt für die politischen Strahlen, die von den beiden entgegengesetzten Polen ,China und Rußland, sich hier treffen. Die „coreanische Frage" wird daher für's erste noch nicht zur Ruhe kommen; ihr endgültiger Abschluß dürfte nach Vollendung des transsibirischen Bahnnetzes erfolgen, sobald sich Rußland militärisch stark genug fühlt, mit China abzurechnen. Für Rußland würde der Besitz von Corea viel werthvoller sein, als selbst der von Indien, denn in gerader Verbindung mit den weiten, noch unentwickelten, aber doch entwickelungsfähigen Gebieten von Sibirien würden die auch im Winter zugänglichen Häfen Coreas nicht nur dem russischen Handel eine glänzende Zukunft eröffnen, sondern auch im Kriegsfall den russischen Flotten den unbeschränkten Zutritt zu den großen Verkehrswegen des Stillen Oceans sichern.

Was nun die schwebende Streitfrage zwischen Japan und Korea anbetrifft, so ist dieselbe aus dem Vertrage von 1863 entstanden. Darin hatte sich die koreanische Regierung vorbehalten, bei Mißwachs, Ueberschwemmung und dergleichen Unglücksfällen die Ausfuhr von Getreide und Nahrungsmitteln zu untersagen, aber nur nach einer vorhergehenden Benachrichtigung des japanischen Consuls. Im Jahre 1889 nun fiel es der koreanischen Regierung ein, ohne triftigen Grund plötzlich ein Verbot gegen die Ausfuhr von Bohnen, welche einen bedeutenden Ausfuhrartikel nach Japan bilden, für die Districte Kan Kyodo und Ko-Kaido zu erlassen. Die japanesischen Kaufleute erlitten hierdurch bedeutende Verluste, die seitens Coreas auch schließlich insoweit anerkannt wurden, als sich die Regierung zu einem Angebot einer Entschädigung von 60,000 Dollars veranlaßt fühlte, nachher aber auch dieses Angebot wieder durch ein noch geringeres zu ersetzen suchte. Da nun aber die Verluste nach genauer amtlicher Prüfung sich auf mehr als 200,000 Dollars beliefen, die koreanische Regierung jedoch vier Jahre lang die Entscheidung zu verzögern wußte, riß endlich der japanischen Regierung der Geduldsfaden, und ihr Gesandter in Söul erhielt den Auftrag, ein Ultmatum zu stellen und seine Pässe am 17. Mai zu verlangen, falls die Angelegenheit bis dahin noch nicht geregelt wäre. Schließlich erhielt er den Befehl, abzureisen. Soweit waren die Verhältnisse gediehen, als plötzlich das Telegraphenkabel in Fusan unterbrochen wurde, doch nicht ohne im letzten Augenblick noch die Nachricht übermittelt zu haben, daß die koreanische Regierung einen Aufschub von nur wenigen Stunden verlange, um die Sache zu ordnen. Man darf daher annehmen, daß Japan von einer Entsendung von Kriegsschiffen Abstand genommen hat und daß diesmal noch die Sache gütlich beigelegt werden wird. Der chinesische Resident in Söul, welcher hinter den Coulissen die Drähte des diplomatischen Puppenspiels leitete, wird wohl zuletzt zur Erkenntniß des Ernstes der Lage gelangt sein und die Gefahr erkannt haben, welche ein Bruch zwischen Japan und Korea auch für China selbst mit sich bringen würde.

In der japanischen Presse findet das thatkräftige Vorgehen der Regierung unbedingte Anerkennung. Das ist wiederum ein Beweis, wie stark sich das japanische Nationalbewußtsein in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Regierung aber, die sich auf eine nach europäischem Sinne ausgebildete Armee und eine vorzügliche Flotte stützt, war auch in der Lage, mit Nachdruck zum Schutze ihrer Interessen vorgehen zu können. Korea selbst kommt dabei als Machtfactor kaum in Betracht, aber hinter ihm steht China, das kein zu verachtender Gegner ist, wie seinerzeit Frankreich empfunden und Rußland erkannt hat. In diesem Sinne bedeutet der japanische Erfolg in Korea einen moralischen Sieg über China und kann als solcher für Korea selbst, wenn auch nur vorübergehend, günstige Erfolge haben.

Lokalbericht.

Aus dem Coroneramt.

Zwei junge Burschen, Namens Fritz Klingebeil und Gustav Homer, wurden gestern von den Coronersgeschworenen für den Tod von Frederick Schmeckel verantwortlich gemacht und dem Kriminalgericht überwiesen. Am 16. April war es in der Wirthschaft von Julius Mueller, No. 7635 Greenwood Ave., zwischen dem Verstorbenen und den beiden Obengenannten zu Streitigkeiten gekommen. Durch Homer aufgefordert zog Klingbeil ein Messer und brachte seinem Gegner einen tödtlichen Stich bei. Schmeckel war ein Zimmermann und wohnte im Greenwood Ave. Hotel in Grand Crossing.

$1.00 nach Milwaukee und zurück

am Sonntag, den 30. Juli. Der Dampfer „City of Milwaukee" fährt ab von Rush und North Water Str. um 8 Uhr 15 Min. Morgens, und kehrt zurück um 10 Uhr 45 Min. Abends. dofrsa

* Das neue Passagier-Reglement der Nickel Plate-Eisenbahn weist bedeutende Verbesserungen auf. bidomo

Ein Handelsreisender als Straßenräuber.

Als gestern Morgen der in dem Hause No. 4326 Evans Ave. wohnende Bauunternehmer William Sicklen von einem Besuche in der Stadt zurückkehrte, sah er an der 42. Str. und Drexel Ave. einen Mann in dem Schatten eines Baumes stehen. Sowie er an dem Fremden vorüberging, faßte derselbe mit schnellem Griffe nach seiner diamantenen Busennadel. In dem darauf folgenden Kampfe fiel die Nadel zu Boden und konnte nicht wieder aufgefunden werden. Ein Polizist der Hyde Park-Station eilte zur Hilfe und verhaftete den Straßenräuber, der auf der Station seinen Namen als T. C. Woolin angab. In seiner Tasche fand sich eine Karte vor, welche ihn als einen Verkaufsreisenden für ein hiesiges Engros-Geschäft auswies.

Abermals aufgeschoben.

Vor Richter C. J. White stand am gestrigen Tage der Expolizist Chas. Nordrum, angeklagt des unordentlichen Betragens und Mordangriffs. Bekanntlich hatte Nordrum vor etwa drei Wochen den alten Nachtwächter Julius Dieckmann an der W. North Ave. und Milwaukee ohne jede Veranlassung in roher Weise mißhandelt. Der Ueberfallene war in seiner Angst, von seinem Angreifer verfolgt, auf die nahegelegene Polzieistation geflohen, wo Sergeant Bender den brutalen Menschen nach hartem Kampfe verhaftete. Später war Nordrum gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt und hatte seinerseits den Spieß umgedreht, und den schwächlichen Dieckmann wegen thätlichen Angriffs verklagt. Die „Abendpost" hat vorgestern mitgetheilt, daß in der That der alte Nachtwächter wider alles Erwarten zu einer Strafe von $15 und den Kosten verurtheilt wurde. Bei der gestrigen Verhandlung beantragte Nordrum einen Aufschub bis zum 2. August, da sein Anwalt am Erscheinen verhindert war. Der Richter bewilligte das Gesuch, las aber dann Nordrum ganz gehörig die Leviten.

Lebensmüde.

John Julius Ehling, ein deutscher, 45 Jahre alter Steinhauer, beging gestern Abend Selbstmord, indem er sich eine Kugel n den Kopf jagte. Der Tod trat augenblicklich ein. Ehling wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 1438 W. Harrison Str. anscheinend in guten Verhältnissen. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft und der Coroner benachrichtigt. Das Motiv der schrecklichen That konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Hitzschlag.

Eine Frau in mittleren Jahren, angeblich Frau Ware von No. 45 Wesson Str., wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Clark und Superior Str. von der Hitze überwältigt. Sie hatte noch so viel Kraft, in ein nahestehendes Haus zu gehen und um ein Glas Wasser zu bitten, brach aber bald darauf bewußtlos zusammen. Man schaffte die Verunglückte nach dem Emergency Hospital, wo die Aerzte ihre Wiederherstellung für zweifelhaft erklärten.

Kurz und Neu.

* Der „Cowboy"-Prediger Justin Rice, über dessen Verhaftung wegen unordentlichen Betragens kürzlich berichtet wurde, ist gestern in Richter Doyles Amtslokal von einem Geschworenengerichte freigesprochen worden.

* Graf von Schmeling, Commandeur des zweiten Garderegiments, traf gestern zum Besuche der Weltausstellung in Chicago ein.

* Die unbekannte Frau, welche am Montag in der Nähe der Newberry Av. von einer Locomotive der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahnlinie überfahren und getödtet wurde, konnte bisher noch immer nicht identificirt werden. Der Inquest wurde gestern abgehalten.

*Joseph Wilmerstädt, wohnhaft No. 3940 Atlantic Str., ein Angestellter in der Werkstätte der Illinois Central Eisenbahngesellschaft an der 27. Straße, gerieth gestern während der Arbeit unter einen Waggon und wurde auf der Stelle getödtet. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Wilmerstädt hatte den Wagen in die Höhe heben wollen, war aber von der schweren Last erdrückt worden.

* Der neue Passagierdienst auf der Nickel Plate-Bahn ist ausgezeichnet.

$3 werth von Hoods

Heilte, wo Andere erfolglos waren



Mr. N. J. McCoun

„Ich hatte einen Ausbruch von Psoriasis oder Salzfluß auf meinem linken Bein und Arm. Ich wurde von sieben Aerzten ohne Erfolg behandelt. Schließlich wurde ich überredet, Hoods Sarsaparilla zu versuchen. Nach dem Gebrauch von 1½ Flaschen sah ich den Nutzen. Jetzt habe ich die dritte Flasche leer und bin vollständig geheilt. Ich hatte mehr Nutzen von drei Dollars werth von Hoods Sarsaparilla als von den hunderten von Dollars, die ich für Aerzte und Medizinen ausgegeben." N. J. McCoun, Kingsley, Iowa.

Hoods Sarsaparilla heilt.

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Gallsucht, Gelbsucht, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen. 25c.

Nemitz verhaftet.

Einer Depesche aus Toronto, Canada, zufolge ist H. B. Nemitz mit seinen beiden Söhnen George und Albert, sowie deren Gouvernante Josephine Wagner, gestern in jener Stadt verhaftet worden. Nemitz ist, wie schon berichtet, der Vertreter von 30 Schweizer Uhrenfabriken auf der Weltausstellung und wird beschuldigt, sich zahlreicher Unterschlagungen schuldig gemacht zu haben. An seiner Person fand man bei seiner Verhaftung französische, türkische und belgische Werthpapiere, im Betrage von $24,380, außerdem $4000 in amerikanischem Gelde und 23 goldene Uhren.

Nemitz war sehr aufgebracht über seine Verhaftung. Er spielte den Beleidigten und erklärte, daß er nicht eher nach Chicago zurückkehren werde, als bis die nöthigen Auslieferungspapiere ausgestellt worden seien. Herr Arnold Holinger, der Schweizer Consul, konnte gestern noch nicht die genaue Summe angeben, die von Nemitz gestohlen wurde, glaubt aber, daß dieselbe etwa $5000 betragen wird.

Jung verdorben.

Auf dem besten Wege nach dem Zuchthause befindet sich der erst 13 Jahre alte Joseph McChesky, der trotz seiner großen Jugend schon unter der Anklage des Diebstahls vor Richter Kersten stand. Dienstag Nachmittag, während der Abwesenheit der Frau E. Anderson, brach er in deren Wohnung, No. 51 Vedder Str., ein, und stahl mehrere Flaschen Bier und verschiedene Pasteten. Seiner Jugend halber und auf die Fürsprache der Frau Anderson hin, wurde der Angeklagte entlassen, nachdem er vorher ernstlich Besserung versprochen hatte.

Starb an Gasvergiftung.

Daniel McDonald von No. 954 Jackson Boulevard starb gestern an den Folgen von Gasvergiftung. Gegen 10 Uhr gestern Vormittag wurde er bewußtlos im Badezimmer liegend gefunden und nach einem anderen Zimmer gebracht, wo er bald darauf starb, noch ehe ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte. Das Badezimmer war mit Gas angefüllt, das einem offenen Gasofen entströmte. Der Verstorbene war 38 Jahre alt und als Clerk in einem hiesigen Geschäfte thätig. Allem Anscheine nach beging er Selbstmord.

Panik in Epsteans Museum.

Durch die Entzündung eines elektrischen Motorkastens brach gestern in dem bekannten Union-Restaurant, No. 115—117 Randolph Str., ein unbedeutender Brand aus, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der angerichtete Schaden dürfte $25 nicht übersteigen. Die Besucher von Epsteans Museum, welches gerade oberhalb des Restaurants gelegen ist, geriethen in Folge des Feuerlärms in nicht geringe Aufregung und stürzten Hals über Kopf auf die Straße. Glücklicher Weise ist kein Unfall zu beklagen.

* Das neue Reglement der Nickel Plate-Eisenbahn umfaßt elegante Schlafwagen und ausgezeichnete Speisewagen. Tägliche Züge. bidomo

Briefkasten.

Mrs. E. — Die Frage gehört in die Anzeigespalten.

F. Schl. — Auch für Kettenhunde muß eine Licenz gelöst werden.

Fr. W. — Gegen Bezahlung fast immer im Uhlich'schen Waisenhause, Ecke Center und Burling Str.

Henry H. — Ja, die Geschichte wird sich aller Voraussicht nach, wenn auch in kleinerem Maßstabe als hier, realisiren.

R. Ch. St. — Die Adresse kann Ihnen vielleicht Herr F. J. G. Burghoffer von Nr. 47 Van Buren Straße angeben.

Chas. B. — Die Office der Lake Straßen-Hochbahn befindet sich in Zimmer 1163 des Security Building, an Ecke von Madison Straße und Fifth Avenue.

R. S. — Rechtspflege in Siam? Briefkastenmann vielleicht nicht orientirt sein? Unsinn! :

Zu Siam ist es bös,
Weil dort dem Siames',
So lüget und stibitzt,
Der Bauch wird aufgeschlitzt.

K. L. — 1) Schon in der Montagsausgabe der „Abendpost" wurde berichtet, daß der Regierungsdampfer „Andy Johnson" glücklicherweise die leichtsinnige Wettfahrt der beiden Schiffe verhinderte. 2) Zolleinnehmer Clark gab betreffs der „Ueberladung" der Dampfer am Sonntag die folgenden Zahlen an: Christopher Columbus, 3851 Passagiere, Capacität 4000; Arthur Orr, 2440 Passagiere, Capacität 2500; City of Toledo, 1260 Passagiere, Capacität 1500. 3) Aus eigener Tasche. — 4) 6½ Stunde. — 5) Wegen der Musik fragen Sie die Leute selber. — 6) Die Ausstellung in San Francisco scheint gesichert. — 7) Milwaukee hat nach der letzten Zählung 204,468 Einwohner, darunter 135,142 Deutsche, resp. Deutsch-Amerikaner.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Meldung zuging:

Lena Mapiel, 3627 Wood Str., 30 J.
Hertha Walther, 349 Orchard Str.
Albert Egner, 2000 Barnell Ave.
Edward Reinhardt, 1163 W. Taylor Str., 6 M.
Wm Seidel, 796 N. Halsted Str., 68 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: N. J. Arnold, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 6757—59 Honore Str., veranschlagt auf $13,000; W. F. Riley, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5410 Morgan Str., $3500; August Paffeky, 1stöck. Frame-Cottage, 223 Mara Str., $700; Martin Hartley, 2stöck. Frame-Flats, 86 Tyson Str., $2700; N. Schumacher, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 890 Sheffield Ave., $4000; John Adams, 1stöck. Brick-Anbau und Ausbesserungen, 313—319 Wabash Ave., $135,000; Henry Green, 3stöck. Brick-Flats, 3348 Lowe Ave., $30000; Hermann Jahnke, 4stöck. Brick-Stores und Flats mit Basement, 355 W. Erie Str., $8000.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Juli 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, $2.25—$2.60 per Barrel
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Bushel.
Kohl, 65—75c per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Hafer.

Nr. 2 33—33½c. Nr. 3 31—32c.

Kamen zu spät.

Am Montag wurde berichtet, daß zahlreiche Chicagoer, welche sich an dem Bundesturnfest in Milwaukee betheiligten und am Sonntag Abend per Dampfboot hierher zurückkehren wollten, wegen Mangels an Raum in Milwaukee zurückgelassen worden seien. Diese Angaben werden von Lieutenant Johnson, dem Befehlshaber des Dampfers „Andy Johnson", als unrichtig bezeichnet. „Wem es wirklich darum zu thun war," erklärte Herr Johnson, „nach Chicago zurückzukehren, der konnte auch Platz finden. Keines der Excursionsboote war überfüllt und auf dem Dampfer „Adam Orr", der zuletzt abfuhr, war noch Platz für zahlreiche Personen. Diejenigen, welche Billette für die Excursionsboote hatten und nicht am Sonntag nach Chicago zurückkehrten, kamen entweder zu spät, oder zogen es aus freiem Willen vor, in Milwaukee zu bleiben." (?)

Der Orden des „Royal Arcanum" verklagt.

Im Kreisgericht hat gestern Herr Philipp Henrici, im Namen seines Sohnes Daniel W. Henrici, dem Erben des verstorbenen Herausgebers des „Beobachter", Henry Wilhelmy, gegen den „Supreme Council of the Royal Arcanum" eine Schuldforderungsklage im Betrage von $2000 anhängig gemacht. Herr Henry Wilhelmy, ein alleinstehender Junggeselle, hatte sein Leben zu Gunsten des jungen Henrici in der obengenannten Gesellschaft versichern lassen. Die Loge weigert sich jedoch aus irgend welchen Gründen, die Versicherungssumme auszuzahlen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Lena Mappiel, am 25. Juli, im Alter von 30 Jahren, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 28. Juli, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3627 Wood Str., nach St. Andreas-Kirche und von dort nach Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Joseph Mappiel, Gatte,
Louis und Sophie, Kinder,
Fred und Henry Butschow, Brüder,
Lina und Adelina Butschow, Schwägerinnen.
mido



Schweizer-National-Fest

Sonntag u. Montag, den 30. und 31. Juli, — in — Ogdens Grove. Eintritt......25c
midofrsa

Sechstes Jahres-Picnic

veranstaltet vom Luxemburger Brüder-Bund von Chicago, — in — Oswalds Grove, 5210 S. Halsted Str., am Sonntag, den 30. Juli 1893. 20,27,29jl

Tickets 25c die Person. S. Halsted Str.-Cars laufen am Grove vorbei. Das Comite.

$1.00 nach St. Joseph, Mich.,

und zurück, mit dem starken, eleg. Dampfer CITY OF TOLEDO.

Abfahrt vom Pier, Fuß von Van Buren Str., Sonntag Morgen, den 30. Juli, um 10 Uhr.

Verläßt St. Joseph bei der Rückfahrt um 7 Uhr, und erreicht Chicago Abends 10 Uhr. Die Stadt St. Joseph ist einer der feinsten Sommer-Resorts an der ganzen Kette der Seen, und ein ausgezeichnetes Hotel liegt nahe der Landung am Ufer. Sichert Euch frühzeitig Tickets, da nur eine gewisse Anzahl verkauft wird. Preis:

$1.00 für die Rundfahrt.

Tickets sind jetzt zu haben in den Ticket-Offices am Van Buren Str.-Pier. Musik an Bord des Schiffs. Positiv keine Ueberfüllung auf irgend einem unserer Schiffe, da die Ver. Staaten-Beamten dies nicht gestatten. dfrsa

$1.00 nach MILWAUKEE

und zurück, am Sonntag, den 30. Juli.

Der Whaleback Palast-Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS verläßt den Van Buren Str.-Pier Morgens 9 Uhr, und erreicht Milwaukee Nachmittags 1 Uhr. Eingang zum Pier über den Viaduct. Geht den Mittelweg. Rückfahrt: Abfahrt von Milwaukee Abends 7 Uhr, Ankunft in Chicago Abends 11 Uhr. Sichert Euch rechtzeitig Tickets, da nur eine gewisse Anzahl verkauft wird. Tickets sind jetzt zu haben in den Ticket-Offices am Van Buren Str.-Pier. Positiv keine Ueberfüllung auf diesem Boot, weil es die Behörden der Ver. Staaten nicht gestatten. dfrsa

$22 für Passagescheine nach Deutschland. Zwischendeck

Extra billig jetzt.

Näheres bei Anton Boenert. dosr
General-Agent Hansa-Linie, 84 LASALLE ST.

Wir gehen Alle zum großen Picnic der Ct. Concordia Nr. 16 I.O.F., nach PALOS GROVE, Wabash R.R. Sonntag, den 30. Juli. dfa

Abfahrt vom Depot Ecke Polk und Dearborn, 9.30 Vormittags. Stationen: Archer Ave., 26., 31., 30., 41., 49., 53. Str. und Englewood.—Tickets: 50c Pers.

Aufgepaßt!

Für Cash könnt Ihr billig kaufen 45 Nähmaschinen.

Nickel Plated Domestic	$20.00 bis $25.00
New Home	$14.00 bis $18.00
Wheeler & Wilson No. 9	$18.00 bis $26.50
Neueste Sorte Singer	$22.50
Eldredge B	$18.00
Household	$15.00
Singer	$6.50

Jede Nähmaschine wird auf 5 Jahre garantirt und alle Apparate werden mit zugegeben. — 358 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str., unter Müllers Halle.

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und fieren Schweine für den Rohfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
Dmaddsim The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str. Tel.: Yards 758

FREI!!! Brüche

unentgeltlich untersucht. Ein deutscher Bruchband-Fabrikant hat das neueste und beste Patent-Bruchband erfunden, welches alle gefährlichen Brüche halten kann.
VICTOR SCHORT,
Zimmer 305-307 Schiller Bldg., 103-109 Randolph.
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.
Sonntags: 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. 1jlim

Jetzt ist es Zeit, Euer **Holz und Kohlen** zu kaufen.

Bäcker-Holz, 2 Fuß lang, und 12zöll. Holz, billig. $3.00 die Ladung. 18jlsdsw
The Indiana Wood & Coal Co.,
Main Office: 915—917 Blue Island Ave.
Telephon: Canal 294.

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Bit 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs.

Pastor Königs Nerven Stärker

Gegen hysterische Anfälle. 11

West Leyden, N. Y., 12. März 1891.
„Pastor König's Nerven-Stärker" bewährte sich bei meiner Frau gegen hysterische Anfälle sehr gut und sie sowohl wie ich können bezeugen, daß diese Medizin Alles thut was von ihr erwartet wird. Franz Stab.

Kansas City, Mo., 8. Okt. '90.
Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker" gegen Nervosität und allgemeine Schwäche und mir wurde geholfen. Die Medizin hatte den gewünschten Effekt. Fr. Geo. E. Green.

New Orleans, La., Febr. '89.
Es gibt keine Worte für das Gute, welches mir durch „Pastor König's Nerven-Stärker" zu Theil wird, weil ich mir oft den Tod gewünscht, ehe ich dieses Mittel erhielt. Es wirkte bei mir wunderbar gegen Fallsucht, und ich halte mich jetzt für davon geheilt. Vielen Dank dafür, und es wird mir unvergeßlich sein.
204 Milan Str. Geo. E. Asbury.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75. 6 für $9.00.
In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Das deutsche Dorf! MIDWAY PLAISANCE.

Nachmittags und Abends: Großes Militär-Concert — der — Garde Infanterie-Capelle, Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruschewey, Garde du Corps-Capelle, Dirigent Stabstrompeter G. Herold.

Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr: Großes Frei-Concert — der — Langenauer Burg-Capelle.

Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.

In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zschille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung
Jeden Tag — ob Regen oder Sonnenschein, (Sonntags einschl.), um 3 und 8.30 Nachm.
Der kühlste Platz in Chicago.
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Congress der waghalsigsten Reiter der Welt.
Der Schlüssel zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
Eintritt 50c, Kinder unter 10 Jahren 25c
Logen und Logensitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Populäre Preise im Restaurant auf dem Platze. bm

Alt-Wien.

's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.

Täglich von 11 Uhr an Concert von Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bm

UNGARISCHES CAFE und Concert-Pavillon Midway Plaisance,
nahe Cottage Grove Ave. Eingang.
Einzige freie Schaustellung auf dem Platze.
Beste Spezialitäten und sonstige Attractionen.
— Alles frei. —
Militär-Musik auf dem Promenadendach. 1jllm

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fontaine. 21jn2m

Maurischer Palast. MIDWAY PLAISANCE.
Die beste Schaustellung am Midway.
Castans Panopticum von Berlin. — Das magische Labyrinth. — Die Teufels-Höhle. — 1000 Wiederspiegelungen Eurer eigenen Person. — Der Palmen-Garten. — 50,000 Personen haben diese Wunder besichtigt am 4. Juli. — Eintritt 25c. 6jlbw

Hagenbecks Zoologische Arena, MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich . . . Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr





Großes Frei-Concert
Jeden Abend in Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR. 17jnd
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

HAVERLY'S CRITERION GARDEN THEATRE.
Sedgwick Str., nahe Division.
Amerikas bestes Vaudeville Theater.
Der beliebte Familien-Aufenthalt.
Zwei Vorstellungen täglich: 2.30 Nachm. und 8.15 Ab.
Populäre Preise!
Matinee: 15c, 25c u. 50c; Abends: 15c, 25c, 50c u. 75c.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Caprivis Antwort.

Graf Herbert Bismarck hat bekanntlich zwar den Namen seines Vaters nicht aber dessen staatsmännisches Genie geerbt. Einen neuen Beweis für diese letztere Thatsache lieferte die Rede, mit welcher er am 14. d. M. im neuen deutschen Reichstage hervortrat.

Bismarck der Jüngere sprach gegen die Militärvorlage nach der Huene'schen Modification. Ihm wäre die ursprüngliche von der Regierung ausgearbeitete Vorlage lieber gewesen. Seiner Ansicht nach kann die im Huene'schen Gesetze bedingungsweise vorgesehene zweijährige Dienstzeit nur zu einer Schwächung der deutschen Wehrkraft führen, dies — man höre und staune — hauptsächlich darum, weil durch die verringerte Dienstzeit socialdemokratischen Ideen der Eingang in die Armee erleichtert wird. Herbert Bismarck führte das des Längeren und Breiteren aus und setzte sich erst nieder, als er auf allen Seiten des Hauses Widerspruch erregt hatte und wiederholt ausgelacht worden war.

Reichskanzler Caprivi erbat sich sofort das Wort, um seinem „geehrten Herrn Vorredner" gehörig heimzuleuchten. Die Art wie er dies besorgte, zeigte, daß der von gewisser Seite so sehr geschmähte Caprivi Bismarck den Kleineren in geistiger Beziehung thurmhoch überragt.

Der Reichskanzler sagte folgendes: „Der Vorredner hat zunächst gemeint, ich müßte selbst von der Durchführbarkeit der zweijährigen Dienstzeit nicht hinreichend überzeugt sein, meine Zuversicht müsse nicht sehr groß sein, weil ich die Maßregel nur auf fünf Jahre angeregt hätte. Ich persönlich bin von der Durchführbarkeit der Maßregel völlig überzeugt, mache aber nicht den Anspruch, unfehlbar zu sein und die Zukunft voraussehen zu können. Der Abgeordnete hat sich dann der Frage zugewandt, wie die neue Einrichtung auf das Verhältniß der Socialdemokratie zur Armee wirken werde. Ich muß zu meinem Bedauern constatiren, daß der Vorredner bei allen seinen Aeußerungen von durchaus falschen Voraussetzungen über die Zusammensetzung unserer Infantreie, so wie sie im Laufe der Zeit sich gestaltet hat, ausgeht. (Hört, hört! und Heiterkeit links.) Der Vorredner spricht von dreijähriger Dienstzeit. Ja, die haben wir doch lange nicht mehr gehabt. (Lebhafte Zustimmung links) Das scheint er trotz der vielfachen Erörterungen, die darüber gepflogen worden sind, nicht zu wissen. Wir haben sie niemals gehabt. (Hört, hört! links. Graf Bismarck: Das habe ich gar nicht gesagt.) Wir haben die Dispositionsurlauber gehabt und haben bei jeder Compagnie 15 bis 25 Mann zurückgehalten. (Graf Bismarck: Das habe ich wörtlich gesagt! Glocke des Präsidenten.) Nur das, glaube ich, hat der Vorredner nicht gesagt, daß unsere Bestimmungen uns verpflichten, die besten Leute zur Disposition zu bringen. Selbst wenn unsere Bestimmungen uns nicht dazu verpflichteten, würden wir dazu genöthigt sein. Das ist ja das einzige, was man für die Maßregel sagen kann: Es soll ein Ansporn sein. Wenn wir nun die besten Leute zur Disposition beurlauben, so folgt daraus, daß die 15 bis 25 sich zusammensetzen theils aus Specialisten, aus Schreibern, Officierburschen, theils aus Leuten, die sich schlechter geführt haben oder weniger zuverlässig sind. Würden wir nun durch die Socialdemokratie verseucht, so theile ich die Ansicht des Vorredners vollkommen, daß man ihr mit allen Mitteln entgegen treten muß. Ich würde also einen so durchseuchten Mann zweifellos zu den Schlechteren in der Compagnie rechnen und würde auch im Sinne des Vorredners handeln, wenn ich nun diese mir als Socialdemokraten bekannten Leute im dritten Jahre dabehielte. Ob da nun die Wirkung die sein würde, daß diese 15—25 im dritten Jahrgange befindlichen Socialdemokraten einmal selbst bekehrt und zweitens einen heilsamen Einfluß auf die übrigen haben würden, ist mir sehr zweifelhaft. (Heiterkeit links). Also die Frage ist eine solche, die man subjectiv entscheiden kann, die aber von erfahrenen Leuten keineswegs so beantwortet wird, wie dies vom Vorredner geschieht. (Sehr gut! links). Eine tiefgreifende Organisation nehmen wir vor, und der Vorredner besorgt, daß, wenn der Krieg so schnell ausbricht, wie er es auf Grund seiner Kenntnisse erwartet (Heiterkeit links), wir in einem Kriege geschlagen werden. (Graf Bismarck: Habe ich auch nicht gesagt! Großes Gelächter links. Glocke des Präsidenten.) Ich möchte bitten, mich gegen Unterbrechungen zu schützen. (Stürmischer Beifall links.) Also der Vorredner meint, wir würden durch die Reorganisation unserer Armee in eine schlechtere Lage versetzt, wenn der Krieg bald ausbricht — dann hat die Maßregel noch nicht gewirkt, und wenn die Voraussetzung des Vorredners richtig wäre, dann haben wir, wenn ein Krieg übers Jahr eintritt, lauter Reservisten, die drei Jahre gedient haben. Also dann würde der Uebelstand doch vielleicht noch nicht so groß sein, wie der Vorredner annimmt. Er scheint aber auch von der Ansicht auszugehen, daß unsere active Truppe durch die Wirkung der verkürzten Dienstzeit für den Krieg weniger geeignet sein würde. Auch das halte ich für vollkommen unrichtig. Der Vorredner beruft sich darauf, daß in einer Zeitung im Jahre 1890 gestanden hätte, die Schießausbildung würde bei zweijähriger Dienstzeit leiden. Zunächst macht er mich für den Artikel im Jahre 1890 verantwortlich, während ihm doch wohl bekannt sein dürfte, daß ich damals eben in's Amt gekommen war, daß ich keine Militärartikel geschrieben habe, daß ich auch damals nicht die Zeit gehabt hätte, mich um die Zeitungen zu bekümmern. Ich kenne den Artikel nicht, entsinne mich seiner nicht, aber ich bezweifle keinen Augenblick, daß im Jahre 1890 irgend ein Mann im Militär-Wochenblatt geschrieben hat (Heiterkeit), wenn die zweijährige Dienstzeit käme, so würde die Schießausbildung leiden. Gewiß, es war eine der schwersten Fragen, die die Militärverwaltung sich vorzulegen hatte: wie wird bei der Infanterie die verkürzte Dienstzeit auf die Schießausbildung wirken? Um aber diese Frage lösen zu können, sind eine Anzahl von Bataillonen beauftragt worden, das, was wir jetzt einführen wollen, versuchsweise vorzumachen. Der Vorredner ist wiederum im Irrthum, wenn er glaubt, daß das nur bei einem ausgesucht vorzüglichen Bataillon geschehen sei. Wäre der Vorredner schon in der vorigen Tagung hier gewesen, so würde er in der Commission gehört haben, daß geflissentlich Bataillone im Osten und Westen gebildet worden sind, um einen solchen Versuch zu machen, und er würde auch gehört haben, daß der Versuch vollkommen befriedigend ausgefallen ist. Der Vorredner hat dann besondere Besorgnisse darauf begründet, daß durch das Eingehen auf den Antrag Huene die Compensationen, die auf dem Boden der Artillerie für die zweijährige Dienstzeit gelegen hätten, aufgegeben wären. Der Vorredner hat den Commissionssitzungen nicht beigewohnt, sonst würde er gewußt haben, daß das, was gefordert wurde, sich in drei Gruppen theilte. Das Kriegsministerium hat den Commissionsmitgliedern eine metallographirte Zusammenstellung gemacht. Da kommen zuerst die Maßregeln, die, wie es hier heißt, Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit sind. Dann kommen Neuformationen, dann kommen Verstärkungen. Die Vermehrung der Artillerie um 60 Batterien hatte mit der zweijährigen Dienstzeit nichts zu thun. Das war eine Verstärkung, die dadurch nothwendig geworden war, daß wir nachgerade selbst Frankreich gegenüber schwächer an Artillerie geworden waren. Das würde bei der dreijärigen Dienstzeit genau so gut der Fall gewesen sein wie bei der zweijährigen. Von den Compensationen für die zweijährige Dienstzeit ist nichts weiter aufgegeben worden als an der Bataillonsstärke etwa vier Mann, also statt 600 Mann 596, und bei den Halbbataillonen zwei Mann. Ich glaube, statt 195 193. Daß diese Schwächung um vier Mann mir leid gethan hat, kann ich nicht leugnen, aber daß, wenn es sich um die Frage handelte, wird das Gesetz durchgehen oder wird es nicht durchgehen, dies eine kleine und die Infanterie nicht schwer schädigende Sache war, ist zweifellos. Wir haben uns schwer dazu entschließen können, wir haben aber eine Verstärkung unserer Wehrkraft gebraucht. Die Wehrkraft setzt sich zusammen in erster Linie aus der Bevölkerungszahl, in zweiter Linie aber aus der Anzahl der ausgebildeten Mannschaften. Ich setze voraus, Mannschaften, die so ausgebildet sind, daß sie mit Sicherheit ihren Aufgaben genügen können. Wenn nun die Zahl der ausgebildeten Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht mehr genügte, so mußte sie vermehrt werden. Es ist aber klar, daß dies bei der dreijärigen Dienstzeit viel langsamer vor sich ging und viel kostspieliger war. Wenn ich ein Bataillon von 600 Mann habe und habe die zweijährige Dienstzeit, so werden jedes Jahr 300 entlassen, bei dreijähriger Dienstzeit aber nur 200, also der Beurlaubtenstand wächst hier vier langsamer. Es liegt auf der Hand, daß auch die Kosten in demselben Maße steigen werden. Wenn wir also unseren Zweck, die Steigerung der Wehrkraft mit der dreijährigen Dienstzeit erreichen wollten, so wären wir genöthigt gewesen, viel höhere Anforderungen an Sie zu stellen als jetzt. Nun kam dazu, daß der gegenwärtige Zustand unserer Infanterie nicht mehr befriedigte. Auch das muß ich wiederholen, weil der Vorredner der vorigen Tagung nicht beigewohnt hat. Es ist damals hier und in der Commission eingehend zur Sprache gekommen, daß wir allmählich aus der dreijährigen Dienstzeit zu einem System von Nothbehelfen gelangt wären. Man nahm Abstand davon, mehr Leute drei Jahre dienen zu lassen; man erkannte aber an, daß ein starker Beurlaubtenstand gebraucht würde. Also wozu kam man? Man kam zuerst dazu, einzelne Dispositionsurlauber zu entlassen; mit jedem Dispositionsurlauber mehr entfernte man sich weiter von der dreijährigen Dienstzeit. Das reichte aber nicht aus, man schuf die Ersatzreserveleute, die 4 Wochen dienen, eine wenig nützliche Maßregel (sehr richtig! rechts), und nun kam man zum dritten, man stellte im Jahre 1888 das zweite Aufgebot wieder zurück. Das war eine Maßregel, die anscheinend ein großes Resultat hatte. Man sagte, wir haben damals als Bundesgenossen eine vierte Großmacht bekommen, denn wir haben 700,000 Mann mehr. Wir werden eine Million rechts, eine links und eine in der Mitte aufstellen können. Gewiß, das war politisch ein schönes und durchschlagendes Motiv; aber kein Soldat wird des Glaubens sein, daß die auf diese Weise gewonnenen 700,000 Man das sein würden, was wir jetzt auf unserem Wege mit der zweijährigen Dienstzeit an Erhöhung des Beurlaubtenstandes gewinnen werden." (Beifall).

Graf Bismarck hörte diese Ausführungen mit sehr gemischten Gefühlen an. Da er sich später nochmals zum Wort meldete und allerlei nicht zur Sache gehörige Dinge vorbrachte, wurde er wiederholt zur Ordnung gerufen und mußte schließlich darauf verzichten die Aufmerksamkeit weiter auf sich zu lenken.

Der Blitz im Thiergarten.

Bemerkenswerthe Beobachtungen sind bei dem starken Gewitter, welches am 11. d. M. über dem Zoologischen Garten in Berlin niederging, gemacht worden. Zunächst traf ein Blitzstrahl um 1½ Nachmittags die Sonne auf der südlichen Kuppel des Elephantenhauses, theilte sich deutlich in zwei Theile, deren einer östlich am Thurm hinabglitt, während der andere die Kuppel durchschlug, wieder nach oben fuhr und dann in den Schornstein der Wärter Brauer'schen Wohnung niederging. Er schlug ein kleines rundes Loch durch die Küchendecke, riß zwei Kacheln von der Kochmaschine los, durchschlug die Wand nach der Wohnstube und ging durch die offenstehende Zimmerthür nach und nach in drei Kammern, im Zickzack Löcher in die Decken schlagend. Frau Brauer taumelte in der Küche von der Maschine zurück, blieb aber unverletzt. In der letzten Kammer befand sich die 24 Jahre alte Tochter Anna an den Betten zweier schlafender Knaben. Während der Blitz über die Kinder wirkungslos hinwegstrich, wurde Frl. Braun in ein bläuliches Feuermeer gehüllt und brach mit dem Ruf „Es brennt!" bewußtlos zusammen. Von hier nahm der Strahl seinen Weg in die Abtheilung der Thiere, ohne eine Spur seiner Bahn zu hinterlassen. Er ging an einem Wasserbehälter entlang, von dessen Ummauerung er Steine abriß und streifte den 14jährigen Schüler Heinrich Isler am linken Bein. Der Knabe hatte das Gefühl, als ob er mit einem Messer gestochen wäre und hinkte einige Zeit. Der Wärter Brauer, ein Fremder und Frau Isler blieben unverletzt, und sahen den Blitz als bläuliche Flamme aus der Thür verschwinden. Alle Räume waren mit einem starken Schwefelgeruch erfüllt. In Bezug auf die Dickhäuter, die vor Ausbruch des Unwetters in die Käfige hinein getrieben waren, schildert der Wärter die Wirkungen folgendermaßen: „Die Tapire fuhren bei dem Schlage wohl zusammen, blieben aber völlig theilnahmlos. Ein Nashorn bewegte nur die Ohren und sah regungslos vor sich hin. Die Elephanten dagegen waren sehr empfänglich. Der große indische männliche Elephant richtete sich starr in die Höhe, sah dem Blitze mit dem Ausdruck des Schreckens nach, schüttelte sich und zog mit sichtlichem Unbehagen mit dem Rüssel den Schwefeldunst ein. Weniger muthvoll zeigte sich das Weibchen: es sprang wie toll umher, rollte mit den Augen und verfiel in ein langes nervöses Zittern. Das afrikanische Weibchen war auf Stunden nicht zu beruhigen, lief oft nach der Ecke, wo der Wasserbehälter vom Blitz getroffen war, starrte ihn entsetzt an und rannte nach der entgegengesetzten Ecke zurück. Mit dem Rüssel peitschte es in der Luft umher, rollte mit den Augen und zeigte noch andere nicht wiederzugebende Erscheinungen großer Angst. Diese Unruhe der Elephanten wird vom Director Heck auf eine höhere Intelligenz dieser Thiere gegenüber den anderen Dickhäutern zurückgeführt.

*Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

*Drei tägliche Züge in beiden Richtungen über die Nickel Plate-Eisenbahn. dibomo

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 877 31. Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in kleiner Familie, bei Hausarbeit zu helfen. 3604 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 3560 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 727 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. Gute, angenehme Stellung und Heim für ein Mädchen mit guter Bildung. Adresse: R. 47, Abendpost. dfr

Verlangt: Guter Wurstmacher. 299 Augusta Str. dofr

Verlangt: Ein guter Kellner. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Agenten und Collectors für Chicagoer Unternehmen. Gebildete Leute, welche deutsch und englisch sprechen, Empfehlungen haben und in der Stadt bekannt sind. Zu erfragen von 7½—8½ Uhr Morgens. 125 S. Clark Str., Zimmer 71.

Verlangt: Sofort, ein lediger Butcher zum Wurstmachen. 126 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 516 29. Str., gegenüber Butler Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Grocery-Clerk. 2178 Archer Ave.

Verlangt: Junge oder ältlicher Mann, der sich im Fleischerladen nützlich machen kann. 230 25. Place.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 2140 Archer Ave., 2. Flur.

Verlangt: Treiber für Scavenger-Wagen. 229 W. North Ave.

Verlangt: Sofort, 25 gute Peddlers für Stadt und Land. 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Agenten, decorative Neuheit zu verkaufen. Großer Profit. 472 Larrabee Str. 25jllw

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Stetige Arbeit. 3355 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein fleißiger, junger, unverheiratheter Mann, muß fahren können, Haus- und Gartenarbeit verrichten; stetiger Platz. $20 per Monat, freie Station. Nachzufragen für 2 Tage: 119 Palmer Ave. dfr

Verlangt: Ein Porter im Saloon. Stewart Ave. und 39. Str. dfr

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brod. 151 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge: 15—16 Jahre, in Diningroom und Küche zu helfen. 364 E. North Ave.

Verlangt: Drei gute Wurstmacher. Nachzufragen: 617 Austin Ave. dfr

Verlangt: Sofort, ein junger Mann, der Grocery- und Butcher-Geschäft versteht; muß englisch sprechen können. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, der einen guten Farmwagen machen kann. Nachzufragen 3740 Archer Ave., Brighton Park.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der Pferd und Wagen beschlagen kann, bei Leonard Schulte, Ecke Cl[illegible] Str., Rosehill, bei öffentlicher Schule. dfr

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18m3lj

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit im Eiscream-Geschäft zu thun; muß englisch sprechen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtiger, junger Kellner. Sofort antreten. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren; einer der bewandert ist und Caution stellen kann. Offerten: V. 43, Abendpost. dfrsa

Verlangt: 20 Canvassers, um unsere Desinfections-artikel und Schutzmittel gegen Wanzen zu verkaufen. Kein Humbug. Sicher $4 per Tag. Ein Dollar Baargeld nöthig. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. (Nehmt Car Ecke Washington und Clark. —r

Verlangt: Ein Mann, Nähmaschinen zu repariren und einer zum Canvassen. 1031 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Junger Mann, der schon im Grocery-Geschäft gearbeitet hat. 48 Willow Str. mdo

Verlangt: Ein Waiter im Restaurant. 490 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. J. C. Bennett, 234 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 20jlbw

Verlangt: 50 Farm-Arbeiter; guter Lohn und beständige Arbeit; ebenso Arbeiter für Kohlen-Gruben, Eisenbahnen und andere Arbeiten in Roß Labor-Agency, 2 S. Market Str., oben. 3jllmt

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Maschinen und bei Hand an Röcken. 606 W. 14. Str.

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 26jllw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen: D. E. Young, 3815 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jllm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 86 Chicago Ave. 25jlst

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str., erste Treppe. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Saloons, Boarding- und Privathäuser. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, die etwas kochen, waschen und bügeln können, finden bei hohem Lohn gutes Heim. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: 500 Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Küchenarbeit. Belvedere, Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 748 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1140 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Belden Ave., 2. Flat. —do

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 144 Fowler Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3248 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Auch zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. mdoir

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren zur Mithilfe an leichter Hausarbeit. 155 Orchard Str., 1. Flat. md

Verlangt: Zwei tüchtige Kellnerinnen. Wiener Cafe Imperial, 496 N. Clark Str. mdo

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen sowie eine gute Sängerin im Victoria Tunnel. 340 State Str. 21jllw

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen können. 401 Marshfield Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes für ein paar Monate. 543 31. Str.

Verlangt: Junge Mädchen zur Hilfe und Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 209 E. Chicago Ave., Flat 19.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2961 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4311 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 3532 S. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Kindern aufzupassen. 4308 State Str.

Verlangt: Eine anständige Haushälterin. 1041 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau, Vormittags, für leichte Hausarbeit. 246 W. Chicago Ave., Schirm-Geschäft.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz und Lohn für das richtige Mädchen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 W. Erie Str. —do

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit und um auf ein Kind aufzupassen. Nr. 503 LaSalle Ave. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 3307 Calumet Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 137 N. Clark Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, eine, die kochen kann; guter Lohn. 6100 S. Halsted Str., Henry Seyforth. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen. 379 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 330 24. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschirrwaschen. — Restaurant, 280 Sedgwick Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str. $6 die Woche. Keine Sonntags-Arbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 818 Graceland Ave., nahe Ashland Ave. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen können. 401 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um Kindern aufzupassen. 3138 Waller Str.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 207 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Wäsche und Hausarbeit 2437 Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe in der Küche. 415 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei gutem Lohn. 1648 Belmont Ave. mdofr

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen; ebenfalls einige Mädchen, um Wasch-Pulver zu verpacken. 501—503 Otto Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 690 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Einfaches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. Guter Lohn. 231 North Ave., Store. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und Waschen und Bügeln. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 3241 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 165 Center Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches englisch sprechen kann, in Bäckereiladen. 6120 Morgan St.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14 bis 15 Jahre, Lohn $1.50. 1145 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für einen 4 Jahre alten Knaben. 3526 Calumet Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit. und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Getson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Classe Bügler oder Büglerin auf Damenkleider, guter Lohn, stetige Arbeit. 459 Ogden Ave., Färberei. —sa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker, erst eingewandert, sucht Stellung. 74 Dixon Str.

Gesucht: Fleißiger, nüchterner Mann, Schreiner, Treppenbauer, sucht Arbeit irgendwelcher Art. 405 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht die Maschinerie zu erlernen. Nachzufragen: 4359 Wood Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein erster Classe Restaurations-Koch sucht Stellung. Vorzusprechen 319 S. Jefferson Str., oben.

Gesucht: Ein eingewanderter Deutscher sucht Gelegenheit, das Barbiergeschäft zu erlernen. Offerten: N. 32, Abendpost.

Gesucht: Junger Buchhalter, 23 Jahre, spricht und schreibt deutsch, englisch und ziemlich französisch, versteht doppelte Buchführung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Referenzen. Man spreche vor oder adressire: D. M., 4625 Dreher Str., 1. Flat. dofrsa

Gesucht: Junger Mann wünscht für einige Stunden des Nachmittags oder Abends Beschäftigung. A. B. 109, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverläßiger Geschäftsmann mit Sicherheit sucht Platz in einem Hotel, Saloon oder anderem Geschäfte. Independent Laundry, 372 State Str.

Gesucht: Ein junger, gebildeter, kräftiger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 407 26. Str. —sa

Gesucht: Ein deutscher Barbier erster Classe, der lange Jahre in Wien thätig war, sucht in deutschem Viertel Beschäftigung. Adresse: D. Auth, 4542 S. Wood Str., Südseite.

Gesucht: Ein Rosengärtner sucht beständige Arbeit. Adresse: S. 37, Abendpost. dfr

Gesucht: Junger Süddeutscher, 26, sucht Stellung sofort als Verkäufer, Comptorist, u. s. w.; spricht englisch und etwas französisch und hat erster Classe Zeugnisse über seine bisherige kaufmännische Geschäftsthätigkeit. Offerten unter: F. 1, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Schleifer und Polirer, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung. 68 W. Bauwans Str. Bretschneider.

Gesucht: Ein guter Holzarbeiter, mit Carpenter-Arbeit und sämmtlichen Holzarbeit-Maschinen vertraut, sucht einen stetigen Platz. J. X. 40, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker und Conditor, gedienter Cavallerist, sucht sofort Stelle als 2. oder 3. Hand, auch würde er jede andere Stelle annehmen. C. Troeger, 100 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein anständiger Deutscher, Masseur, sucht Stelle als Krankenwärter, am liebsten Privat. Offerten: F. 44, Abendpost. —do

Gesucht: Deutscher, 31 Jahre alt, ein Jahr im Lande, sucht Stelle als Krankenwärter. F. Alken, 747 Hinman Str. —fr

Gesucht: Ein guter zweite Hand Brodbäcker, wünscht sofort Beschäftigung. 67 Howe Str. mdo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 111 Best Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus; wird abgeliefert. Mrs. Zahl, 745 W. 20. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit, Wäsche in und außer dem Hause. Buschfeld, 405 Larrabee Str.

Gesucht: Eine geschickte Frau sucht allgemeine Hausarbeit. 32 Elston Ave. mdo

Gesucht: Eine eingewanderte Deutsche, perfekte Friseuse, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Engagement. Offerten: K. 5, Abendpost.

Gesucht: Eine saubere deutsche Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus. 661 Rockwell Str., im Basement. Krause. dfrsa

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Waschplätze, Bügeln und Scheuern. 164 Forquer Str. Frau Feimann.

Gesucht: Ein alleinstehendes deutsches Mädchen, katholisch, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause. Offerten: D. 23, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Wittwer. 712 Southport Ave. mido

Gesucht: Eine Frau mit einema Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Wittwer. 712 Southport Ave. mido

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stellung; versteht Haushalt und Kochen. 384 Larrabee Str. —fr

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen; Waschen, Bügeln, sauber und billig. 30 E. Chicago Av. 22jllw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger, lediger Mann; 39 Jahre, evangelisch, mit stetigem Verdienst, wünscht mit einem älteren Mädchen oder jungen Wittwe, wenn auch mit Kindern, gleicher Religion, bekannt zu werden, um später zu heirathen. Bitte zu adressiren: S. 18, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines anständigen katholischen Mannes zu machen behufs Verheirathung. Offerten: S. 36, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 50 Jahre alt, mit Geschäft und eigenem Property, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Frau zu machen. Zweck Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Adresse: D. 2, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Sofort, mit wenig Geld, in einen guten Saloon einzutreten, da ich alleinstehend bin. 224 E. Fullerton Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Heinrich Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe. 27jl2w

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kost n. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13jllm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 13jllmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Gasolin-Oefen werden gereinigt und reparirt. — Schickt Postkarte. H. P. Heß, 209 Jackson Blvd. —sa

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 6jllmt

Gediegenen Violin- und Klavier-Unterricht nach Methode des Leipziger königl. Conservatoriums ertheilt ein deutscher Lehrer. Offerten: D. 3, Abendpost. dimido

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei von $500—$1000. Joseph Müller, 285 Milwaukee Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Brod- und Milch-Handlung. Mrs. Edliw, 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Store und Wohnung. Lease falls verlangt. 98 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, 224 E. Fullerton Ave. unter günstigen Bedingungen. Richtiger Eigenthümer John Ziedler, 59 Perry Str. dfrsa

Zu Verkaufen: Grocery-Store zu einem Spottpreis. 1914 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kaffee-Route mit Pferd und Wagen. 580 Thomas Str.

Zu verkaufen: Wer willens ist, das Hausmoving-Geschäft anzufangen, kann bei mir die ganzen Geräthe kaufen, billig, wegen Veränderung anderer Geschäfte. C. Wendt, 862 N. Campbell Str.

Zu verkaufen: Waarenlager Schuhe und Stiefel mit Fixtures, billig. 108 Fullerton Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein Papier-Geschäft. 3424 Hoyne Ave., nahe Archer Ave. Nachzufragen Sonntag Vormittag. dfrsa

Zu verkaufen: Saloon mit Restauration. 143 E. Monroe Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit 8-Zimmer-Wohnung; muß wegen Abreise diese Woche unbedingt verkauft werden. 140 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Gute deutsche Morgenzeitungs-Route 929 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon und Flaschenbier-Geschäft; muß verkauft werden wegen Krankheit. Der Käufer hat die Wahl, eines oder beide Geschäfte zu kaufen. Nachzufragen 23 Clybourn Ave. dfrsa

Seltene Gelegenheit: Eleganter Saloon, Ausstattung, beste Lage, Kostenpreis $1000, verkauft für $500. Wir geben Zeit zur Zahlung. Nachzufragen 106 W. Adams Str. dmido

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Saloon nebst Haus und Lot, wegen Abreise. 94 Clybourn Ave., oben. dmido

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop, $60 täglich. Nachzufragen 419 Blue Island Ave. —do

Zu verkaufen: Sofort, gutgelegener Butter-, Kaffee- und Thee-Store, halber Preis, wenn diese Woche genommen. 875 Milwaukee Ave., Ecke Ashland. —do

Zu verkaufen: Boardinghaus an Nordseite. 35 Zimmer. A. B., 245, Abendpost. 22jl7t

Zu verkaufen: Gutgehendes Commissions- und Kartoffelgeschäft. Verkaufsursache: Uneinigkeit der Theilhaber. Offerten: K. 48, Abendpost.

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein guter gangbarer Saloon. Zu erfragen in der Birk Bros. Brauerei. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit gutem Pferd und Wagen, billig wegen Abreise. 2509 S. Halsted Str. 21jllw

Zu verkaufen: Eine Milch-Route. 831 Fairfield Ave., zwischen 16. und 18. Str. mdofr

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 379 Sedgwick Str.

Anständiges Mädchen kann mit anderem wohnen. $1 per Woche. 327 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer für einen oder zwei Herren bei Familie ohne Kinder. 359 Larrabee Str., hinten.

Verlangt: Anständige Männer, mit oder ohne Board, 190 W. Huron Str., oben. dfrsa

Verlangt: Roomer. 372 Noble Str., nahe Chicago Ave. dfrsa

Zu vermiethen: Haus mit 8 Zimmern, $20. Alle Bequemlichkeiten. Hausrath wird für dieselben verkauft. 55 Florence Ave.

Zu vermiethen: Drei schöne Zimmer, monatlich $10; auch Basement, zu demselben Preis. 329 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei anständige Boarders können ein gutes Heim finden. Keine anderen Boarders. 809 N. Davis Str., 1. Flur.

Verlangt: Anständige Boarders. 473 Larrabee Str. 25jllw

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 27jllw

Zu vermiethen: Store, guter Geschäftsplatz. 884 W. 21. Str. —fr

Verlangt: Boarders. 1226 Belmont Ave. —fr

Kinder werden in Pflege genommen. 440 Larrabee Str. mdo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer von einem anständigen Herrn; dauernd. Offerten mit Preisangabe: A. B. 250, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern. Alex. Edelmann, 295 Hudson Ave.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehendes Mädchen wünscht bei älterem Ehepaar ohne andere Roomers ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer. Westseite vorgezogen. Adresse: S. 20, Abendpost. dfr

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,

Haus-Ausstattungswaaren.

Baar oder leichte Abzahlungen.

$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,

Leitende Möbelhändler,

261—263 State Straße.

Offen bis 9 Uhr Abends. 10jlbw

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3lj

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel und Ofen, billig. 32 Mohawk Str.

Großer Bargain: Schöner Hallen-Ständer, $3.50; Nußbaum-Sekretär $7.50; feines Sideboard; wunderschöne Brüsseler Teppiche; billig. 106 W. Adams Str. mido

$100 kaufen schön möblirtes 5-Zimmer-Flat. Muß verkaufen. Nachzufragen 325 N. Franklin Str. —do

Zu verkaufen: 3 Betten. 1300 Clybourn Ave. —sa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Große Eisbox, billig. 283 Dayton Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, WallCases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 2-9 E. North Ave. 18feöm

Seht: Counter, $4.50; Schaukasten, $4.50; Straßen-Schaukasten, feines Wallcase. Bringt Geld. — Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdo

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15d3lj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, zwei Pferde, drei Buggies, ein Carryall. Zu erfragen Zimmer 822 Chicago Opera House. dfrsa

Zu verkaufen: Billiges Pferd. 305 W. Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein schwarzes, gesundes Pferd, 1400 Pfd. schwer, nebst neuem Bäckerwagen. Habe keinen Gebrauch dafür. Zu erfragen 49 Jane Str. 25jllw

Zu verkaufen: Ziegen oder für Hühner umzutauschen. 837 Clifton Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma, bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. V. Oldo, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 255 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker. 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker. 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Setz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kretzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker. 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: 3stöck. Stein- und 2stöck. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich. . . . . . $[illegible]
Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $288 jährlich. 2700
Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jäh. 3400
Burling, 2stöck. Holzhaus, 14 Zimmer. . . . 4000
Cottage und Baustelle 25 bei 125. 1400
Eck-Baustelle, Geschäftsplatz. 1200
und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 11jlbw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, in Indiana, 70 Meilen von Chicago, 2 Meilen vom Town. Schule und Kirche bei der Farm. Nehme Chicagoer Grundeigenthum in Tausch, werde aber keine Schulden mit übernehmen. Näheres bei Mrs. Anna Haase, in Washington Heights, Ill. 21jllw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Property: Eine Farm, 160 Acker, mit vollständiger Maschinerie, Gebäude und Viehstand. Preis $4800. Westfield, Marquette Co., Wis. Zu erfragen 3200 Michigan Ave., im Hinterhause, oder im Stalle bei Fred. Heffner, Kutscher. dfrsa

Zu verkaufen: Eine Farm, 80 Acker, Brickhaus, Scheune, eine halbe Meile von Milch-Depot, großer Obstgarten: 40 Meilen von Chicago. Adresse: H. Telkamp, Sedley, Porter County, Ind. 25jllw

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Bäckerei- und Delicatessen-Geschäft, billig. 833 Otto Str., Lake View. 26jllw

Zu verkaufen: Abreise wegen, spottbillig, einstöckiges Framehaus und Lot, für 2 Familien, deutsche Nachbarschaft, nahe unserer Office. Flatau & Heyman, 890 W. 32. Str. dsa

Zu vertauschen: 10 Acker California Frucht-Land gegen irgend ein Geschäft. M. Schreiber, 358 Troy Str. mdo

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 1841 N. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Haus und Lot. 580 Thomas Str.

Zu verkaufen: 86-Acker-Farm, Wisconsin. Näheres beim Eigenthümer, 756 Hinman Str., Chicago. 24jl,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nol

Zu leihen gesucht: $3000—$5000 auf erste Hypothek. F. Arndt, 255 Laflin Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
M. C. Hutmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 439 Clark Str.
H. Becker, 540 1/2 Clark Str.
J. W. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
M. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
A. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 266 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 158 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Wh. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 835 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beifuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1780 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Ellender, 3456 S. State Str.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 89 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
O. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffelcer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 335 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Rickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
F. Terry, 198 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Zenion, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 23 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
M. Damm, 210 W. Madison Str.
Faih, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaak, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solomon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. A. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 698 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
M. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
L. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jabusch.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraße.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. F. Horder.
Colehour: F. A. Müller.
Dauphin Park: C. F. Untenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Jeomeyer.
Harvey: H. A. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffer.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. C. Secord.
Park Side: Chas. Gat.
Park Ridge: Henry Jensen.
Pullman: Paul A. Hernik.
Pullman: L. P. Strubhacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. C. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Wilbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reltner.
Washington Heights: E. Rössner.
Waukegan: Carl Butter.
Winfield: Lehrmann u. Cox.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gesell.
Wheaton: W. C. Jaush.

„Abendpost“, tägliche Auflage 38,000.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

14. Capitel.

Ein lauter, rascher Schritt. Die Thüre des getäfelten Speisezimmers öffnete sich. Varneck, mit Koth bespritzt und von Regenwasser triefend von seinem Gange von der Bahnstation hierher, und von hastigem, ermüdetem Aussehen, stand auf der Schwelle.

An einer Seite des Kamins, an dem sich diesmal keine Hunde befanden, saß Frau von Varneck und kräftigte sich mit einem Schläfchen nach Tische. An der anderen Seite des Kamins saß, weder so schön, noch so friedlich gestimmt, ihre von den Ereignissen des Tages nichts weniger als angenehm berührte Nichte Henriette.

Varnecks große blaue Augen durchflogen das Zimmer, um eine dritte Person zu suchen, aber vergebens. Niemand sonst war anwesend.

„Ach je!“ rief Frau Varneck, indem sie, aus ihrem Schlummer plötzlich auffahrend, den schweigend und regungslos in der Thüre Stehenden erblickte; „bist Du es, Hermann? Wir fürchteten fast, Du würdest diesen Abend nicht mehr zurückkehren. Ich denke, Du hast kaum erwartet, uns hier zu finden?“

Er trat näher und reichte erst seiner Mutter, dann seiner Verlobten die Hand.

„Gewiß that ich das. — Ich besuchte Sie in der Stadt, um mit Ihnen zu speisen, und man sagte mir, daß Sie soeben hierher gegangen. Was kann Euch Beide veranlaßt haben, an einem Tage, wie es der heutige ist, hierher zu kommen?“

„Du sollst unsere Gründe sogleich erfahren,“ antwortete Frau von Varneck trocken. „Du hast doch dinirt?“

„Schon lange.“

Die Blicke Varnecks durchflogen abermals das Zimmer, dann kehrten sie zu den Gesichtern der Verwandten zurück.

„Wo ist Fräulein Arnstein?“ fragte er kurz.

Die beiden Augenpaare betrachteten ihn strenge.

„Sie ist fort!“ antwortete Henriette Varneck.

Er zuckte zusammen.

„Fort! Fräulein Arnstein hat doch mein Haus gewiß nicht verlassen?“

„Sie hat es verlassen,“ betonte seine Verlobte mit Nachdruck.

Frau Varneck erhob sich, als wollte sie sich zum Kampfe vorbereiten. Dasselbe that Henriette. Niemals hatte Varneck seine Verolbte in einem ungünstigeren Tone gesehen, als sie jetzt vor ihm stand, ihre Nase röthete sich vor Zorn und ihre alltägliche, hagere Gestalt schien zu starren von Feindseligkeit.

„Wollen Sie mich gütigst informiren,“ sagte er mit erhobener rauher Stimmer, „wie Fräulein Arnstein dazu kam, dieses Asyl heute zu verlassen; ebenso, wohin sie gegangen?“

Fräulein Varneck begann nach ihrem Riechfläschchen herumzufühlen.

„Zu ihren eigenen Leuten, denke ich,“ antwortete sie hysterisch; „wohin sollte sie sonst gehen? Ich habe niemals ein so dreistes Geschöpf gesehen! Sie ging, weil ich erwähnte, daß Henriette Deine Verlobte ist. Hermann, ich fordere eine Erklärung! Es ist mein Recht — und es ist Henriettens Recht!“

Er warf Hut und Mantel fort und murmelte etwas, das einem Fluche ähnlich war. Sein Antlitz — eine verbesserte Ausgabe des Gesichtes seiner Mutter — hatte einen Ausdruck angenommen, welcher dieser Dame nicht gefiel.

„Was haben Sie gethan!“ rief er, von seiner Mutter auf Henriette blickend. „Sie sendeten meinen Gast, ein junges, im Kloster erzogenes Mädchen, das nicht mehr von der Welt weiß, als ein Kind, an einem Tage wie dieser, aus meinem Hause, damit sie den Weg zu ihren Freunden findet, so gut sie eben kann. Um welche Stunde ging sie? Und mit welchem Zuge?“

„Ich weiß es wahrhaftig nicht,“ antwortete Frau Varneck kalt, „noch kümmere ich mich darum! Ich sehe das Ganze wie eine sehr unangenehme Thorheit an — hörst Du? — als eine sehr unangenehme Thorheit! Seit Deiner Affaire mit der fürchterlichen kleinen Actrice hat nichts mein Herz mehr verwundet. Und nun darf ich wohl fragen, warum hast Du in Deinen nichts weniger als warmen Briefen an Henriette niemals von der Anwesenheit dieses Mädchens eine Erwähnung gethan?“

Varneck erröthete und seine blauen Augen leuchteten vor Zorn.

„Fräulein Arnstein ist nicht eine Person, wie sie Henriette interessirt,“ sagte er trocken; „und ich schwatze in Briefen nie von anderen Leuten. Alles in Allem ist es vielleicht ein Glück, daß ich Sie diesen Abend hier finde. Ich ging heute nach der Stadt, um mit Ihnen über denselben Gegenstand zu sprechen — vielmehr mit Henriette.“

Henriette Varneck erhob stolz ihr Haupt.

„Was kannst Du mir möglicherweise über diese Person zu sagen haben?“ fragte sie. „Wie unartig ist es von Dir, Dein Haus in ein Hospital für dreiste Geschöpfe, die ihre Arme brechen, umzuwandeln und da wie ein Eremit zu leben, unter Hunden und Dingen, welche den Leuten Anlaß zu Gerede geben und Gelegenheit, mich zu bemitleiden.“

„Meine Theure,“ antwortete Varneck, ihr einen Schritt näher tretend, „das ist ein Leben, welches mir wunderbar zusagt, so widerlich es Dir sein mag. Denke einen Augenblick nach. Meinst Du, daß Du und ich ganz für einander passen?“

Henriette fiel sofort auf den nächsten Stuhl.

„Tante!“ stammelte sie, und Frau Varneck eilte zu ihr.

„Du Grausamer!“ rief die Letztere. „Willst Du ihr Herz brechen?“

Varneck, an ähnliche Scenen gewöhnt, zeigte sich nicht beunruhigt.

„Ich denke nicht, daß ich etwas von herzbrechender Natur gesagt habe,“ antwortet er trocken. „Ich stellte einfach eine Frage, die ihr Glück so nahe betrifft, als das meine. Unsere Verlobung war Ihr Plan, meine theure Mutter — es war die Vergeltung, die Sie dafür forderten, daß ich Ihnen in Bezug auf Paulette Sorge und Kummer gemacht. Henriette liebte weder mich, noch ich sie — wie Ihnen zu jener Zeit bekannt war.“

Henriette fuhr rasch aus ihrer scheinbaren Ermattung empor.

„Unsere Verlobung ist mehr als drei Jahre alt!“ rief sie mit schrillem Tone; „und jetzt deutest Du zum ersten Male an, daß wir nicht für einander passen. Du hast eine lange Zeit gebraucht, diese Entdeckung zu machen, — es scheint, daß sie erst in letzter Zeit plötzlich in Dir aufdämmert!“

„Wahr!“ antwortete er mit großem Freimuth.

„Das ist in den letzten drei Wochen, seit diese Arnstein, dieses Geschöpf, da war!“

„Allerdings!“ erwiderte Varneck; „seit Fräulein Arnsteins Ankunft.“

Henriette gab wieder ein Zeichen von Schwanken.

„Tante! Aber nein! Ich kann es ertragen! Unterstützen Sie mich nicht — ich muß das Schlimmste wissen! Hermonn, Du liebst also dieses Mädchen?“

„Ich liebe tief und zärtlich die Dame, welche Du eben nanntest,“ antwortete er ruhig.

Frau Varneck eilte zu ihrer Nichte und schlang die Arme um sie.

„Das sagt Du zu Deiner Verlobten! Und ich muß es erleben, zu hören — zu sehen daß Du Dein Manneswort brichst! — Das Riechfläschchen, sogleich! Dort, auf dem Kamingesimse! Du wirst ihr den Tod geben!“

Varnecks Gesicht drückte den lebendigsten Mißmuth aus, dessen die Physiognomie eines Sterblichen fähig ist.

„Mutter, keine Vorwürfe!“ bat er. „Henriette, meine theure Cousine, höre mich wie ein vernünftiges Mädchen. Du hast Fräulein Arnstein gesehen. Es mag seltsam sein, daß ich Dir, nachdem ich drei Wochen in ihrer Gesellschaft unter diesem Dache gelebt, das Bekenntniß mache, aber ich sage Dir, daß ich sie liebe, nicht mit der absurden, knabenhaften Leidenschaft, die ich einst für die „kleine Paulette“ fühlte, sondern wie ein selbstbewußter Mann das Mädchen lieben soll, das er vor aller Welt zu seiner Gattin erwählt. Und nun verlange ich von Dir, daß Du mich von einem Gelöbniß freigibst, das Dir nicht weniger unangenehm sein kann, als es jetzt mir ist.“

Henriette riß sich aus den Armen der Frau Varneck und sah ihn mit kalten, trotzigen Blicken an.

„Dich freigeben!“ antwortete sie; „und für sie — nein, niemals!“

„Henriette!“

„Nein — niemals!“ wiederholte sie, ihre Hände ballend; „nachdem die Gesellschaft so lange unsere Namen miteinander verbunden — nachdem die Welt erwartet, daß Du mich heirathest. Das kecke, hinterlistige Geschöpf! Wie wagst Du es, mir in's Gesicht zu sagen, daß Du sie liebst! Wie kannst Du wagen, sie zu lieben, da Du mit mir verlobt bist? Du bist falsch — grausam! Aber Du bist auch gebunden und ich werde Dich nicht freigeben — hörst Du? — Ich werde Dich nicht freigeben!“ Und sie brach in Thränen, in Schluchzen aus.

Varneck blickte bestürzt um sich.

„Himmel! Willst Du nicht Vernunft annehmen? Was kümmerst Du Dich, was ich, um die Gesellschaft, um die Welt? Gewiß wirst Du mich nicht heirathen wollen, wenn Du weißt, daß mein Herz unwiderruflich einer andern gehört! Habe ich zu Dir jemals von meiner Liebe gesprochen? Ist das der Fall, dann hast Du das Recht, mich falsch zu nennen!“

„Ich kümmere mich um die Welt — ich kümmere mich um die Gesellschaft — und ich werde Dich niemals aufgeben um dieses Mädchens willen,“ rief Henriette, indem sie mit einem Fuße stampfte. „Du sollst mir nicht die Treue brechen! — Ich werde Dich nicht freigeben! Du kümmerst Dich nicht darum, wie mein Herz leidet — Du hältst es für selbstverständlich, daß ich kein Gefühl habe! Wie kannst Du wissen, daß ich Dich nicht ebenso, nicht viel mehr lieben werde, als diese weiße Katze?“

Er wendete sich bestürzt zu seiner Mutter.

„Ich bitte, sprechen Sie mit ihr!“ rief er. „Versuchen Sie es, sie zur Vernunft zu bringen!“

Aber Frau Varneck sah ihn kalt und finster an und antwortete:

„Henriette hat ganz Recht, mit meiner Zustimmung wird sie niemals von der Verlobung zurücktreten. Ich bestand im Anfang darauf, zu Eurem gegenseitigen Glück, und jetzt hängt wenigstens noch das ihrige davon ab. Du weißt, daß mir diese Partie am Herzen liegt. Sprich nie wieder vor uns von diesem Mädchen, ich verbiete es Dir!“

Damit sank Frau Varneck ohnmächtig auf den nächsten Stuhl. Für Henriette war dies das Signal, ihre Arme auszubreiten, mit schwacher Stimme zu flüstern: „Verführer!“ und dann, eine Ohnmacht heuchelnd, wie ihre Tante, auf den Teppich neben dem Kamine niederzusinken.

Varneck griff nach einem Glockenzuge und läutete heftig.

„Anna!“ donnerte er, „Fräulein Monika! Burkhard! Wo seid Ihr Alle?“ und dann als die erschreckten Diener erschienen: „Da, nehmt Diese in Eure Obhut! Beide ohnmächtig wie gewöhnlich!“ Und während Monika Henriette auf ihre Arme hob, stürzte er aus dem Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Straußenzucht in Afrika.

Die seiner Zeit veröffentlichten Mittheilungen des als Gouvernementssekretär in Kamerun verstorbenen Premierlieutenants Bertram über die angestellten Versuche, die Strauße heerdenweise planmäßig zu züchten, finden heutzutage die glänzendste Bestätigung durch unsere in Afrika lebenden Landsleute, welche nicht nur berichten, daß die Anzahl der sich mit dieser Zucht befassenden Gehöfte sich ganz bedeutend vermehrt hat, sondern daß alle insgesammt sehr gute Geschäfte machen. Die gesteigerte Nachfrage nach den Schmuckfedern des südafrikanischen Straußes in allen Welttheilen und der Umstand, daß diese Federn immerhin noch einen gesuchten Tauschwerth in Innerafrika bilden, hat dazu geführt, daß die Weißen und Eingeborenen jenen schönen, scheuen Riesenvogel durch unverständige Verfolgung in fast allen Gegenden beinahe ausgerottet haben. Je größer daher einerseits die Nachfrage nach diesen Schmuckfedern wurde, desto dürftiger begann die Zufuhr zu werden, und dies sowie die Erfahrung, daß gezähmte Strauße, die man hier und dort auf Gehöften hielt, weit schönere und gleichartigere Schmuckfedern zeigten, als die wilden Strauße, brachten einen intelligenten englischen Ansiedler im Innern des Caplandes zuerst auf den Einfall, einen Versuch mit der künstlichen Zucht der Strauße zu machen. Dieser Versuch, der mit einigen Bruten begonnen wurde, gelang, und heute besteht, wie gesagt, eine sehr große Anzahl dieser Züchtereien in ganz Süd-Afrika. Anspruchslos, wie dieser Vogel ist, genügen ihm einstige Schafweiden, die wegen Verschlechterung der Grasnarbe als Schaftriften aufgegeben werden mußten; da aber Strauße noch gedeihen, wo Schafe ihr Auskommen nicht mehr finden, so entspricht das Gelände seinem jetzigen Zweck vollkommen. Die Strauße sind zählebige und harte Geschöpfe, können große Hitze und bittere Kälte ertragen, vermögen für längere Perioden sogar des Wassers zu entbehren, brauchen gar kein zartes oder schwer zu beschaffendes Futter, vermehren sich ziemlich stark und lohnen bei den noch hohen Preisen der Schmuckfedern das auf die Anlage eines Straußengehöftes verwendete Capital und die auf die Pflege einer Heerde verwendete Mühe sehr gut. Ein Schotte Namens Douglas hat eine Brütmaschine erfunden, um die Eier auszubrüten; ohne künstliche Ausbrütung ist die Straußenzucht nicht sehr lohnend und die Fortpflanzung der Heerde zweifelhaft. Da nämlich beim Strauß auch der Hahn sich am Brütgeschäft betheiligt, so verlieren die Vögel Zeit, brüten nicht alle Eier aus und verderben auch dabei die Schmuckfedern; außerdem aber sind die ausgeschlüpften Straußenküchlein sehr vielen Gefahren ausgesetzt.

Sobald man daher bemerkt, daß eine Straußenhenne sich von der Heerde absondert und irgendwo ein stilles Plätzchen im Gestrüpp aufsucht, um ihre Eier zu legen, so merkt man sich diesen Ort, besucht denselben nach einigen Tagen, verscheucht die Henne vom Gelege, sammelt die Eier und bringt sie nach der Brütmaschine, worauf die Henne sogleich in der Nachbarschaft ein neues Gelege macht. Auch legt man da und dort an geeigneten Stellen sogenannte Nesteier, d. h. ausgeblasene und mit Sand gefüllte Straußeneier nieder, damit die Hennen die ihrigen dazu legen. Dieser Eier werden nun sorgfältig gesammelt und sechs Wochen lang in den Schubladen der Brütmaschine untergebracht, wo die zur Ausbrütung erforderliche Hitze, die sorgfältig geregelt werden muß, durch Wasserheizung hervorgebracht wird. Die Eier werden dreimal täglich umgedreht und müssen im rechten Augenblick geöffnet werden. Die ausgeschlüpften Jungen werden noch eine Zeit lang sorgfältig verpflegt. Sie werden dann in Heerden oder Trieben von dreißig bis vierzig Stück mit einander aufgezogen; die Ueberflüssigen werden verkauft. Wenn die Jahreszeit zum Ausrupfen der Schmuckfedern herankommt, werden die Vögel durch ausgestreute Maiskörner in ein Gehege gelockt und dann durch Gaben von Mais in einen engen, eingezäunten Gang geködert, wo sie schließlich so dicht stehen, daß sie weder die Schwingen entfalten, noch mit den Beinen ausschlagen können, und hier werden ihnen die Schmuckfedern entweder abgeschnitten oder ausgerupft. Die ausgerupften Schmuckfedern nennt man „lebendige Federn“; man schätzt sie auf dem Markte weit höher, weil sie nicht durch Blut, Fett u. s. w. verunreinigt sind. Die Beaufsichtigung der weidenden Vögel und das Eintreiben in die Gehege geschieht zu Pferde. Die Reiter sind mit dornigen Zweigen bewaffnet, weil die Strauße oft ziemlich wild sind und gefährlich mit den Füßen ausschlagen. Jeder Vogel, welcher alt genug ist, um gerupft zu werden, giebt jährlich zwei Ernten von Schmuckfedern, welche im Durchschnitt 15 Pfund Sterling für den Vogel ertragen, während ein jedes Stück, alt und jung, etwa 30 Pfund Sterling werth ist. Die Straußenzucht ist demnach ein ganz einträgliches Geschäft.

Brauereien.

Telephon: Main 4382.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Walzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Ihr könnt Euch nicht kühl halten

während Ihr über einem Waschzuber voll siedender Wäsche stehet, und reiben müßt. Wenn Ihr es Euch angenehm machen, und Eure Gesundheit (bedenket das Einathmen des ungesunden Dampfes) und Kraft schonen wollt, so gebet das Reiben und — Dampfen auf. Pearline thut es. Pearline; kaltes Wasser; kein Kochen; wenig Arbeit; dies ist das Programm der Wäsche bei heißem Wetter. Die Ersparniß des Reibens bedeutet mehr als die Ersparniß der Arbeit. Sie bedeutet das Schonen des unnöthigen und ruininirenden Abnutzens Eures Sommerzeuges. Anweisung für diese bequeme zuverlässige und ökonomische Wäsche an jedem Packet Pearline.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 353 James Pyle, New York.

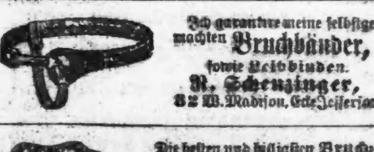
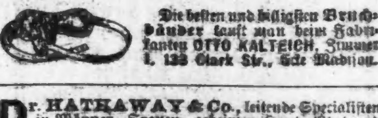
AREND'S PHOSPHATIC BEEF-IRON AND WINE
Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöht die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesunden Blut.
Gesundheit, Kraft und Schönheit.
Lest Anweisung.
Allein echt zu haben in
ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.


KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.
Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Private, Chronische und Nervöse Leiden
Arme Leute werden frei behandelt.
Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.


Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.
THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Brüche geheilt!
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



R. Schenzinger, 82 W. Madison Str.

Dr. HATHAWAY & Co.

Dr. Danis, 160 W. Madison Str. Chicago, Ill. Der große Kräuter- und Wurzel-Specialist.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR.

Revolution in der Heilkunde.
Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.
Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.
Rückkehr zur Natur das Losungswort!
MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.


Frei
Das große Syndicat New Yorker, englischer und deutscher Aerzte und Specialisten.
Drs. WILLSON und DYMENBERG, Leiter.

DR. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt

824 Milwaukee Av., nahe Division Str.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Dr. COODMAN, Zahnarzt, 155 W. Madison Str.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., „Tribune“ Gebäude.
Augengläser und Brillen. 1868 — THE OLD RELIABLE — 1893

OPTICAL INSTITUTE WATRY 99 Randolph Str. Opern-Gläser.

Borsch, Optiker, 103 E. ADAMS ST.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt.

Eye and Ear Dispensary.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Dr. A. T. SANDEN, 56 State Str., Chicago, Ill.

Freie Consultation
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Frauen-Klinik
742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.
Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

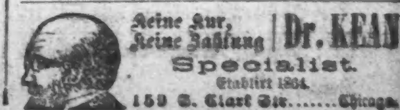
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 716.

Männer und Jünglinge!
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer.
Schwache Frauen.

Wichtig für Männer!
E. A. SCHMITZ.

Dr. A. ROSENBERG


Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Catarrhalische Kopfschmerzen.

Schnelle und dauernde Heilung durch Dr. Wildmans unvergleichliche Behandlung.

Frau L. A. Denoyer, eine Dame von Bildung und Erziehung, wohnhaft 510 W. 31. Str., und deren Gatte, Herr L. A. Denoyer, der wohlbekannte Stadtreisende der Illinois Roofing & Supply Co. ist, spricht sich über ihre kürzliche Behandlung durch Dr. Wildman wegen Catarrh und der peinigenden Kopfschmerzen, die sich gewöhnlich im Gefolge desselben einstellen, wie folgt aus:



Frau L. A. Denoyer, 510 W. 31. Str.

„Das Leiden, weßwegen ich Dr. Wildman aufsuchte, war starkes und fast fortwährendes Kopfweh, welches aus dem catarrhalischen Zustand des Systems stammte, verschlimmert durch einen Anfall von Grippe, woran ich letzten Winter litt. Das catarrhalische Leiden war nicht besonders gefährlich. Meine Nase schien auf einer Seite fast immer verstopft zu sein, und meine Kehle litt auch an Catarrh. Aber diese kleinen Unannehmlichkeiten verschwanden ganz im Vergleich zu den schrecklichen Leiden, die durch jene Kopfschmerzen hervorgerufen wurden. Die sechs Monate, während ich fast fortwährend daran litt, und selten davon befreit war, waren in körperlichen Leiden und Hinfälligkeit thatsächlich wie ein sechsmonatliches Krankenlager für mich. Die Schmerzen schienen sich über die Stirne und die Schläfen und den ganzen Kopf zu erstrecken wie eine allgemeine Neuralgie des Gehirns. Und das Schlimmste war, es schien nie aufzuhören. Ich erinnere mich besonders eines Anfalls, wo die Schmerzen auf dem Höhepunkt blieben, ohne nachzulassen, mit Ausnahme der Zeit während des Schlafens, währens eines Zeitraumes von zwei Wochen. Die verordneten Medicinen nützten nur wenig. Die Art der Behandlung durch Dr. Wildman indeß zeigte sich gerade als das was der Fall erheischte. Sie brachte vollständige Heilung, und ich habe in der That noch keinen Anfall von Kopfschmerz wieder gehabt, seit die Behandlung eingestellt wurde."

DRS. McCOY & WILDMAN,
224 State Str., Ecke Quincy Str.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends.
Sonntags: 9.30 Morg. bis 4 Nachm.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, u. s. w.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen).

Verwelkt

— aber —

Nicht verloren!

Es ist nicht gesagt, wenn die Hautfarbe ihren Glanz, ihre Reinheit und Durchsichtigkeit durch das Alter oder Krankheit verloren hat, daß diese Reize unwiderruflich dahin sind. Selbst die welkeste Haut kann ihre Frischheit wieder erlangen und blühen durch den Gebrauch von

GLENN'S
Schwefelseife,

welche die Fasern zu reizen und eine gesunde Cirkulation in den Gefäßen der Oberfläche hervorzurufen scheint.

—Zu haben—

Bei allen Apothekern.

Wo der Reif des Alters auf die Locken der „Schönen" oder den Bart des „Elegants" gefallen ist, kann

HILL'S
—INSTANTANEOUS—
HAIR DYE
(Haarfärbe-Mittel)

als unvergleichliches Heilmittel empfohlen werden. Seine braune oder schwarze Farbe kommt der von der Natur verliehenen gleich. Sein billiger Preis steht ohne seines Gleichen da. 1

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 21m

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:
92 La Salle Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Zauberkräftige Zahlen im Aberglauben.

Die Zahlen, an welche sich Vorstellungen von zauberkräftigen Wirkungen knüpfen, sind besonders die Drei, die Sieben und die Dreizehn; die beiden ersteren noch mit einigen Vervielfältigungen.

Die Drei ist die eigentlich heilige Zahl. In vielen heidnischen Religionen kommen drei Hauptgottheiten vor. Schon in der ältesten indischen Religionsform sind es Agni, Indra und Varuna: Feuer, Luft und Himmel. Im späteren Brahmanismus: Brahma, Wischnu und Siwa. Bei den Griechen waren Zeus, Poseidon und Hades, — Himmel, Meer und Unterwelt — die Hauptgötter; bei den alten Scandinaviern Odin, Thor und Freya. Bei den Indern und den Slawen kommen dreiköpfige Gottheiten vor. Manus, der Sohn des erdgeborenen Tuiskio, hatte drei Söhne: Ingo, Isko und Hermio, von denen die drei germanischen Hauptstämme: die Ingäwonen, Istäwonen und Hermionen abstammen sollen. Man findet ferner: drei Cyclopen, drei Centimanen (Urriesen), drei Götterbrüder, drei Schicksalsgöttinnen (Parzen bei den Griechen, Nornen bei den Germanen), drei Rachegöttinnen (Furien), drei Grazien. Im Märchen kommen drei Jungfrauen, Burgfräulein, drei Nixen u.s.w. häufig vor. Zauberformeln müssen dreimal gesprochen werden. Mephisto verlangt, als er an Fausts Thüre anklopft, und dieser „Herein!" ruft, die dreimalige Wiederholung dieses Wortes, bevor er eintritt.

Die Orakelpriesterin Pythia saß auf einem Dreifuß. Poseidon trägt einen Dreizack. In der „Wilden Jagd", und auch sonst im Volksaberglauben kommen dreibeinige, gespenstische Thiere vor. Drei Kreuzchen wurden als Schutz vor Hexen und Geisterspuck an Thüren, Fenster u.s.w. angebracht. Drei Kreuzchen galten auch als Unterschrift. Brennen zufällig drei Lichter in einem Zimmer, so ist das ein Zeichen, daß ein Mädchen im Hause Braut wird. Zu Dreien zu Tische sitzen, gilt als bedenklich.

Auch im Sprichwort und im Volkslied erscheint die Drei in charakteristischer Weise. Aller guten Dinge sind drei, kehrt in dieser einfachen Form, wie in verschiedenen Variationen häufig wieder. Unter den Volksliedern seien nur erwähnt: „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein"; „Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium"; „Drei Lilien pflanzt' ich auf ein Grab"; „Drei Reiter ritten zum Thor hinaus." In der Wissenschaft spielt die Drei ebenfalls eine Rolle. Es gibt drei Dimensionen: Länge, Breite und Höhe. Dreifach ist der Gang der Zeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zu einem Accord gehören drei Töne: der Grundton, die Terz und die Quinte. Ein philosophischer Satz erfordert drei Begriffe: die Thesis, die Antithesis und die Synthesis.

Die Neun als das Quadrat der Drei kommt ähnlich, wenn auch nicht so vielfältig, vor. Es giebt neun Musen, neun Walkyren; neunerlei Kräuter sind heilkräftig, aus neunerlei Holz wird in der Schweiz bei Epidemieen Feuer angezündet, mit neunerlei Holz zündet der Brahmane das heilige Feuer auf dem Altar an. Ein neunspeichiges Rad ist das Symbol des nordischen Sonnengottes Fro. Zauberhandlungen werden neunmal vorgenommen.

Die Dreißig hat ebenfalls mancherlei derartige Bedeutungen. Mit Maria Himmelfahrt beginnen die sogenannten dreißig Tage, die besonders in Süddeutschland als zauberkräftig im günstigen Sinne gelten. Giftige Thiere sind dann nicht gefährlich. u. s. w. Im Mittelalter hatte der dreißigste Tag auch rechtliche Bedeutung, indem die Wittwe bis zum dreißigsten Tage unter allen Umständen im Sterbehause bleiben durfte. Für manche Gegenden hatte dies Recht bis in die neueste Zeit Giltigkeit. Dreiunddreißig kommt als zauberkräftige Zahl, namentlich in Beschwörungsformeln vor.

Sieben ist die magische Zahl und kommt fast ebenso häufig vor wie die Drei. Der Ursprung ihrer magischen Bedeutung ist ohne Zweifel astronomisch und führt sich auf Egypten zurück. Veranlassung waren die damals bekannten sieben Planeten. In der Bibel kehrt die Sieben häufig wieder: die siebenfältige Rache, die sieben fetten und die sieben mageren Kühe. Sieben Jahre bildeten das Sabbathjahr, in welchem die Felder nicht bestellt, die Sklaven freigelassen wurden, sieben mal sieben Jahre das Jubeljahr, in welchem alle Schulden getilgt waren. Verschiedene Feste dauerten sieben Tage. Außerdem kommen vor: sieben Siegel, sieben Sakramente, sieben Schläfer (Siebenschläfer), sieben Todsünden. Sieben Schöffen gehören zu einem giltigen Spruch, sieben Zeugen zu einem hinreichenden Beweis. Schätze steigen alle sieben Jahre bis auf einen Fuß an die Oberfläche. Mit dem siebenten Jahre hört die unschuldige Kindheit auf. Bei schweren Krankheiten wird der siebente Tag als der Krisispunkt angesehen, weshalb dieser Tag auch bei den sympathischen Curen eine wichtige Rolle spielt. Um das Fieber zu vertreiben, muß man z. B. um sieben Uhr früh und um sieben Uhr Abends sieben aufeinanderfolgende Tage Weihwasser aus sieben verschiedenen Kirchen trinken. Die Monatsdaten, die eine sieben enthalten (7., 17., 27.), gelten als Unglück bringend. Wenn sieben Weiber auf einem Kreuzwege stehen, giebt es Regen. Ein böses Weib heißt im Volksmund „Böse Sieben". Sieben schwarze Katzen, die ein Alter von sieben Jahren erreichen, werden zu Hexen. Die Katze ist von uralters her ein Zauberthier, da sie der Wolken- und Gewittergöttin Frigg, der späteren Frau Holle, geweiht war. Wenn Schwalben sieben Jahre in ein und demselben Nest gebrütet haben, lassen sie darin den Schwalbenstein zurück, der sehr heilkräftig ist, insbesondere bei Augenkrankheiten. Mit siebenerlei Holz werden in Süddeutschland Reinigungsfeuer für krankes Vieh angezündet.

Besonders interessant für die Auffassung der Sieben im Mittelalter ist der Umstand, daß allen Verhältnissen und Maßen des Cölner Domes die Zahl sieben zu Grunde gelegt ist. An allen Portalen und Nebeneingängen befinden sich sieben Nischen zur Aufnahme von Standbildern. Die Tiefe der Vorhalle zwischen den beiden Thüren beträgt 7 mal 8 ist 56 Fuß. Sieben Postamente für sieben Standbilder befinden sich in derselben. Sieben Capellen umgeben den hohen Chor, der, wie das Mittelschiff, eine Höhe von 7 mal 23 ist 161 Fuß hat. Die Seitenschiffe sind 7 mal 10 ist 70 Fuß hoch. Die Länge des Domes beträgt 7 mal 76 ist 532 Fuß, und dies ist auch die Höhe der Thürme. Die Zahl der Hauptpfeiler ist 7 mal 4 ist 28. Die Siebenzahl beschränkt sich aber nicht blos auf die Verhältnisse der Haupttheile, sie kehrt auch in den feineren Theilen wieder.

Was endlich die Dreizehn betrifft, so ist ihre Bedeutung als Unglückszahl bekannt. Nach dem Volksglauben muß von einer Tischgesellschaft von dreizehn Personen in demselben Jahre noch eine sterben, und zwar diejenige, die beim Erwähnen der Zahl dreizehn erschrickt, oder die unter einem Spiegel, oder in einer Ecke sitzt, oder die zuerst aufsteht. Man hat den Grund jenes Aberglaubens mit den 13 Personen des heiligen Abendmahles (Christus und die zwölf Apostel) in Verbindung gebracht, von denen sich eine (Judas) in demselben Jahr erhenkte. Möglicherweise steht er auch in Zusammenhang mit dem Umstande, daß von den 13 Göttern in Walhall einer (Baldr) dem Tode verfallen ist. Die Zahl ist auch bei sympathischen Curen wichtig, kommt aber auch als Glückszahl vor, indem nach dem Volksglauben zur Erzielung einer glücklichen Brut 13 Eier von nöthen sind. Es wiederholt sich hier jenes eigenthümliche Merkmal der nebeneinanderstehenden guten und bösen Wirkung, das bei jedem als zauberkräftig geltenden Gegenstande wiederkehrt.

Wie aus einem Rubel eine Kopeke wurde.

Russische Blätter erzählen: Im Jahre 1883 hatte ein Petersburger Gerichtspristav zugunsten eines gewissen Ilja Semenow auf gerichtlichen Wege die Summe von einen Rubel eingetrieben. Als es sich erwies, daß Semenow nach Kasan abgereist war, wurde der Rubel an den dortigen Polizeimeister gesandt mit der Bitte, ihn nach Abzug der Postgebühren dem Adressaten zuzustellen. Semenow war jedoch bereits nach Orel weiter gefahren. Der kasanische Polizeimeister sandte nun nach Abzug von 19 Kopeken Postgebühren den Rest an den Polizeimeister von Orel, der seinerseits 19 Kopeken Postgebühren abzog und die übrigen 62 Kopeken dem Ilja Semenow zugehen lassen wollte. Allein letzterer war von Orel nach Twer, von dort nach Petersburg und schließlich nach Pargolowo gefahren. Das Geld wanderte ihm nun von Stadt zu Stadt nach, wurde dabei bei jeder Reise um das Postgeld geringer und schmolz schließlich zu 1 Kopeke zusammen, die nicht weiter geschickt wurde, sondern mit einen besonderen Bericht der Reichsrentei zuging, um dort aufbewahrt zu werden, da sie von dem Ilja Semenow jederzeit verlangt werden konnte. Von 1884 an bis zu diesem Jahre hat nun der Gouvernementsrentmeister in den monatlichen Abrechnungen diese Kopeke jedesmal an besonderer Stelle als baare Hinterlegung vermerkt bei der Revision den Controleuren vorgestellt und eingetragen. 120 Mal im Laufe der zehn Jahre ist diese Kopeke berücksichtigt worden, und erst in diesem Jahre, als die zehnjärige Verjährung eintrat, wurde sie den baaren Kroneinnahmen hinzugefügt.

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.



Die „Abendpost" beschäftigt sich einen vollständigen ... Tones. Deshalb ist sie beim ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Freitag Bargain-Preise.



Freitag Bargain-Preise.

Noch ein Freitag, ein größerer Bargain-Tag als je. Die Zeit ist gekommen,

das Lager ohne Rücksicht auf die Kosten zu räumen. Es ist die zwingende Pflicht eines jeden Departements-Vorstehers die Preise aller Sommerwaaren zu beschneiden, herabzusetzen und zu verkürzen. Sie verstehen die Lage des Marktes und verstümmeln die Preise mit Wollust.

Dieselben Waaren für weniger Geld oder bessere Waaren für dasselbe Geld, als anderswo.

„Ausverkauf" von Kleiderstoffen, Seide und Wasch-Fabrikaten. Ohne Erbarmen wird das Messer an die Preise gesetzt. Da ist Methode in der Handlungsweise des Geschäftsführers. Die Herabsetzungen sind großartig, aber Vernunft, nicht Wahnsinn, dictiren seine Ausführung. Der Befehl lautet: „Schlagt die Sommerwaaren los." Der Verkäufer der Kleiderstoffe hat den Befehl voll begriffen und obgleich die nachstehenden Offerten erschütternd, sensationell und beinahe unmöglich lauten — so beruhen sie doch auf Wahrheit. Ja, wir sind im Ernst „die Sommerwaaren loszuschlagen" und der Höhepunkt der Saison ist noch nicht erreicht.

Nur für Freitag.

250 Stück 38-zöll. reinwollene Novelty Suitings und Melanges, sehr beliebt: werth 65c, nur am Freitag für..... 25c
175 Stücke 40-zöll. reinwollene schwarze französ. Cords, werth $1, nur am Freitag für..... 37c
200 Stücke glatte japanes. Seide, in allen Farben, werth 50c, nur am Freitag für..... 25c
100 Stücke 27-zöllige schwarze China Seide, werth $1.75, nur am Freitag für..... 79c
Alle unsere besten franz. Ginghams, Organdies, Crepes, Jaconets usw. werth von 25c bis 50c, nur am Freitag für..... 12½c
Beste Qualitäten franz. Sateens, zweifarbig, werth 40c, nur am Freitag für..... 20c

„Ausverkauf" von Anzügen und Waists. Die Preise sind den gegenwärtigen harten Zeiten angemessen, außerordentlich reduzirt. Energie, Eifer und Aufrichtigkeit sind bezeichnend für folgende Herabsetzungen:



Nur für Freitag.

Eure Auswahl von 300 Dutz. Damen-Waists, aus Fancy Percales und Lawns gemacht, markirt 98c, $1.50 und $1.75, nur am Freitag für..... 48c
Waschkleider für junge Mädchen, aus Gingham gemacht und sehr hübsch garnirt, — alle Größen, markirter Preis $2.50 und $3.00; nur am Freitag für..... 69c
London Vests für Damen, punktirt oder gestreift, die beliebteste Neuheit, markirter Verkaufs-Preis $3.00; nur am Freitag für..... $1.50
Duck Eton Anzüge für Damen, ausgewählte Muster, Streifen, Checks und punktirt, alle Farben, markirter Preis $6; nur am Freitag für..... $2.00
Marineblaue Reefers für junge Mädchen, gefälteter Rücken, ausgestattet mit fancy Besatzband, markirter Verkaufspreis $4; nur am Freitag für..... $1.48
Gestreifte Serge Eton Anzüge, für Damen, werth $15; — gehen sämmtlich nur am Freitag für..... $5.00

„Ausverkauf" einer Partie von Waaren, die Ihr wahrscheinlich gerade jetzt zum Gebrauch im warmen Wetter zu kaufen beabsichtigt. Dieselben werden Euch gefallen und zugleich Geld ersparen.

Nur für Freitag.

Eure Auswahl von 2,500 Dutzend reinseidenen Mitts, für Damen, werth 25c, 40c und 50c, nur am Freitag für 35c, 25c und..... 15c
2000 Dutzend extra breite seidene Windsor Slipse, für Damen, ausgezeichnete Muster und Farben, werth 50c, nur am Freitag für.... 23c
3000 Yards feiner seidener Illusion, sämmtliche leichte Sommerfarben, werth 25c, nur am Freitag für..... 10c
1800 Schleier für Damen, alle beliebten Farben und Effecte, werth bis zu 35c, nur am Freitag für..... 5c
1500 Dutzend hohlgesäumte Herren-Taschentücher, mit farbigen Rändern, werth 10c, nur am Freitag für..... 5c
200 Dutzend japanesische, bestickte Weltausstellungs Souvenir-Taschentücher, werth $1.50, nur am Freitag für..... 50c
5000 Yards leinene Torchon-Spitzen, gute, starke Muster, werth bis zu 7c die Yard, nur am Freitag für..... 1c
20 Dutzend Jersey gerppte Vests für Damen, werth 25c, nur am Freitag für..... 8c
20 Dutzend Jersey gerippte Beinkleider für Damen, werth 25c, nur am Freitag für..... 10c
50 Dutzend echtschwarze Damenstrümpfe, feine Qualität, werth 25c, nur am Freitag für..... 15c
Balbriggan Hemden und Unterhosen für Knaben, werth 50c; nur am Freitag für..... 25c
35 Dutzend echtschwarze Bicycle-Strümpfe für Kinder, angebrochene Größen, werth 20c, nur für Freitag für..... 10c
1000 schwarze und weiße Leghorn Flats, werth 50c, nur am Freitag für..... 10c
1000 schwarze Parrots, werth 75c, nur am Freitag für..... 25c

Nur für Freitag.

1000 Quills, schwarz, weiß und farbig, werth 10c, nur am Freitag für..... 1c
20,000 Yards gestreiftes Nainsook, werth 15c, nur am Freitag für..... 5c
40,000 Yards ganzleinenes karrirtes Glas-Handtücherzeug, 18 Zoll breit, werth 10c, nur am Freitag für..... 5c
50,000 Yards Columbia Novelty Suitings, Bedford Cords und feine Belfast Lawns, werth bis zu 18c, nur am Freitag für..... 5c
40,000 Yards baumwollene Suitings, einschließlich Cashmere Sublime, Swansdown XX und hübsch bedruckte Eiderdaunen Flannelettes, werth bis zu 18c, nur am Freitag für..... 7½c
Gestrickte Kinder-Waists, kühl und dauerhaft, für den Sommer, Größen 2 bis 12 Jahre, werth 35c, nur am Freitag für..... 23c
Ventilating Corsets für Damen, aus starkem Net gemacht, doppelter Seitenstahl und extra lang in der Taille, alle Größen, werth 85c, am Freitag für..... 39c
Weißleinene Lawn Shirt Waists für Damen, Box plaited Rücken und Front, tiefer Kragen und Manschetten besetzt mit fluted Ruffle und großen vollen Aermeln, werth $1.50, nur am Freitag für..... 75c
Cambric Nachthemden für Damen mit rundem Yoke und zwei Reihen Point de Paris Spitzeneinsatz und tiefem Ruffle an Hals und Aermel, werth $1.75, nur am Freitag für..... 98c
500 Mädchen- und Kinder-Sonnenschirme, werth bis zu $1.25, nur am Freitag, für..... 25c
Seidene Serge-Regenschirme, mit feinen Naturholz-Griffen, werth $2.25, nur am Freitag für..... $1.48
Marineblaue seidene Gloria-Regenschirme, mit Naturholz-Griffen, werth $2.75, nur am Freitag, für..... $1.85

Siegel Cooper & Co.

Die sicherste Sparbank

ist die Gründung eines eigenen Heims.

Kommt alle und überzeugt Euch, wir offeriren **Stadt-Lotten von $300 und aufwärts** auf kleine monatliche Raten in

HANSON PARK

(Vormals CENTRAL AVE.-STATION).

Nur 6¼ Meilen vom Courthause, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze in der 27. Ward.

Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm.,

vom Union Bahnhof, Canal u. Adams Str., mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.

Mit einer kleinen Anzahlung, und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Wir bauen Euch Häuser mit kleiner Anzahlung und den Rest bezahlt Ihr statt Rente! Abstract und Titel perfect mit jeder Lot.

Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.; blos 20 Minuten Fahrt.

Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schönen, breiten Straßen, Schulen, Kirchen, Stores und zwei großen Fabriken am Platze, wovon die eine gegenwärtig 250 Leute beschäftigt, während die Garden City Foundry und Maschinenfabrik, die jetzt im Bau begriffen ist, 400—500 Leute beschäftigen wird.

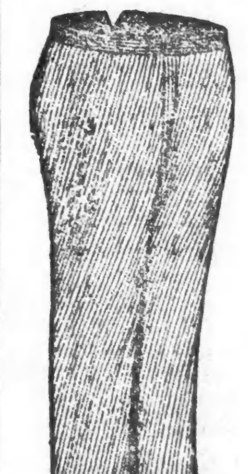
Die Metropolitan Elevated Railway wird bis zu unserem Land gehen, die Freight Yards von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, die Car Shops von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden. Unser Land ist daher sehr geeignet für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — — Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave. — Wegen Frei-Tickets wende man sich an unsere Office, oder am Bahnhof vor Abgang des Zuges. dsfbw

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.

Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 155 Orchard Str., zu haben.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Alte und neue Methoden.

Die Neue .....
Die größten Fabrikanten der Welt.
Verkaufen direkt an die Consumenten.

Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.

Derselbe Preis für Alle!
Nicht mehr verlangt.—
Nicht weniger genommen.

Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.

Die vier Kimball-Fabriken

(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.

Hændler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.
Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50

W. W. KIMBALL & CO.,
KIMBALL HALL,
WABASH AVE., nahe Jackson Str.
J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

— kauft. —

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.
Keine Interessen berechnet.
Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Passage-Scheine

im Zwischendeck

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die deutsche

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jali

HAYMARKET
CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.

Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.

Eine Auswahl
— von über — 30mz,6m,bdf
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.

Hofbrau-Glas..............70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur..........$3

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz,fmm,1j

.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
C. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14jl,bw

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, ɪc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Citizens' Loan & Trust Co. Bank
Capital......$500,000.
S.-W.-Ecke Fifth Ave. und Washington Str.

Eröffnet Spar- und Geschäfts-Contos.—Zahlt Interessen auf tägliche Bilanzen.
Dampfschiffs-Tickets und Bank-Geldanweisungen nach allen Plätzen in Europa. 10jllm
Ausländisches Geld wird gekauft und verkauft.

North Chicago Bank
319 E. Division Str.
E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Cassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
4 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. Wechsel und Anweisungen nach Europa. Dampfer-Billets nach und von Europa. Darlehen auf gute Sicherheiten und Hypotheken. 18jllm

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen,

in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es in Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO.,
86 LaSalle Str., erster Flur über der Straße.